

statt BLATT

KOSTENFREI in Grevenbroich, Jüchen, Rommerskirchen und Bedburg | Ausgabe 158 | Januar 2019 | stattblatt.de

IST DER WEG DAS ZIEL?



**Wir verkaufen
Ihre Immobilie.**

Ihre Immobilienberater für Grevenbroich und Jüchen:
Claudia Klemp und Patrick Piel



Ist der Weg das Ziel?

Unser Themenschwerpunkt im Januar

Liebe Leserinnen und Leser,

ein Jahreswechsel ist immer mit guten Vorsätzen und dem Wunsch nach Veränderung verbunden. Auch wir stecken voller Tatendrang und möchten uns Ihnen zu Beginn des neuen Jahres gerne vorstellen: Seit über 20 Jahren beruflich in Grevenbroich verwurzelt, haben wir - Angela und Martin Kuhlen - Grevenbroich als sympathische Stadt kennen und lieben gelernt. Kein Wunder, dass uns auch das StattBlatt nicht verborgen blieb. Als treue Leser verfolgen wir schon lange die vielen Nachrichten und Geschichten rund um die Schlossstadt an der Erft.

Auf unserer Suche nach neuen Herausforderungen „stolperten“ wir schließlich über die Möglichkeit, selbst Teil des StattBlatt-Teams zu werden. Nach mehr als 20 Jahren aktiver Verlags- und Agenturzeit wollte sich Thomas Wiedenhöfer stärker dem Beratungsgeschäft widmen und spielte mit dem Gedanken, sich mittelfristig vom Verlag und der Agentur zu lösen. Darüber sprachen wir beim Bier in der Weihnachtszeit 2017 und schnell wurde klar, dass seine und unsere Pläne sehr gut zusammen passten. Seit 1. September 2018 sind wir nun die neuen Eigentümer des StattBlatts. Dabei bauen und vertrauen wir nicht nur weiterhin auf die fachliche Kompetenz von Thomas Wiedenhöfer, der als Kreativer und Berater an Bord bleibt, sondern auch auf das erfahrene und eingespielte StattBlatt-Team.

Wir freuen uns sehr auf die künftige Zusammenarbeit mit unseren Anzeigenpartnern und auf viele spannende Ereignisse, die in den kommenden Jahren auf uns warten. Auch Ihre Meinung ist uns dabei wichtig - welche Themen interessieren Sie und wo können wir uns noch verbessern? Konstruktive Kritik ist immer gerne gesehen. Denn wir wollen, dass Sie sich auch in den kommenden Jahren am Ende eines jeden Monats auf die neue StattBlatt-Ausgabe freuen.

In diesem Monat beschäftigen wir uns in vielerlei Hinsicht mit der Frage „Ist der Weg das Ziel?“. Ein Marathonläufer, eine Pilgergruppe und ein Pendler berichten uns von ihren persönlichen Erfahrungen. Ebenso hinterfragen wir in unserer Rubrik „Pro & Contra“ den Sinn von sogenannten „Anliegerbeiträgen“ im Straßenbau. Weiterhin aktuell und deswegen im Fokus: die Umgestaltung der Bahnstraße im Rahmen des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (kurz ISEK). Anwohner, Geschäftsleute sowie Verwaltung bewerten das Projekt und beziehen Stellung. Pünktlich zum neuen Jahr haben wir außerdem wieder eine „Spurensuche“ im Gepäck. Den Anfang macht „Ne Ovend von Jusdörper für Jusdörper“ - ein tolles Projekt, das ein engagiertes Team um Bernd Franzen im vergangenen Herbst auf die Beine gestellt hat.

Wir wünschen Ihnen ein großartiges und erfolgreiches Jahr 2019!

Angela & Martin Kuhlen

Vorfreude ist die schönste Freude!

Bei uns sind Sie auch 2019 wieder herzlich willkommen.



Kölner Straße 40 · 41515 Grevenbroich

www.coensgalerie.de

Bonita · CCC shoes & bags · C&A · dm · Fotofix · MediMax · Q-Park
Lotto Tabak Presse · Netto · Tamaris Store · Uhren Hartusch
MK BEAUTY nails & spa · Starphone · MK Trachtenmode

Probieren Sie doch mal unseren Auslagen-Finder aus!

Einfach auf www.stattblatt.de gehen
und los geht es!



facebook.com/StattBlattGrevenbroich



Immobilien-Center Ein starkes Team.

Wir nehmen uns gerne Zeit und
beraten Sie ausführlich!

Vereinbaren Sie einen Termin:
02131 97-4000
info@sparkasse-neuss.de



sparkasse-neuss.de/immobilien

**Sparkasse
Neuss**

BEDRUCKTE FESTZELTGARNITUREN!

JETZT NEU!



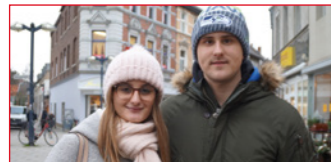
idee
Druckhaus GmbH

ROBERT-BOSCH-STR. 6 | 50181 BEDBURG
TEL. 0 22 72 / 99 99 0 | E-MAIL: INFO@DEE-DRUCKHAUS.DE

Die Rubrik rund um die kleinen und großen Fragen des Lebens.

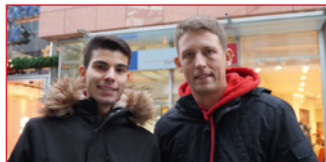
Was steht ganz oben auf Ihrer To-do-Liste für 2019?

Nachgefragt von Marina Habermann



Lisa Diepold und Marvin Loosen:

Wir möchten viel reisen, viel von der Welt sehen und etwas abnehmen.



Devin Schmidt und Benedikt Kubatzki:

Wir beginnen eine neue Ausbildung bzw. einen neuen Job.



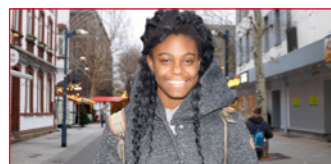
Aaron Schneider, Amelie Dieterle und Lennart Börger:

Für die Schule lernen, insbesondere für Latein, und den HSV anfeuern.



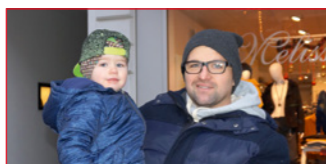
Wilfried Faßbender:

Ich möchte die Trainingsbedingungen für den TK Grevenbroich verbessern.



Jillian Kuhn:

2019 nehme ich hoffentlich erfolgreich an einigen Musikwettbewerben teil, wie „wemusic“ und dem Landförderpreis.



Ben und Neo Nowitzki:

Zum Sommer durch Diäten eine Strandfigur erreichen.



Gordon Prüfer:

Weniger Stress und mehr Spaß.

ortho-top
Wir wissen, was läuft!

Orthopädie-Schuhtechnik
Einlagen | Bandagen
Kompressionsstrümpfe
Beratungszentrum
Lymphologie

Präsentiert von: ortho-top GmbH & Co. KG | Merkatorstraße 2 | 41515 GV | 02181.75693-0 | ortho-top.de | info@ortho-top.de



v.l. Peter Coenen, Andrea Thom, Daniela Logtenberg und Rebecca Franke

IST DER WEG DAS ZIEL?

„Auf diesem Weg sind alle gleich!“

Auf einen ganz besonderen Weg – nämlich den Jakobsweg – haben sich in diesem Jahr Wohn- und Tagesgruppen sowie Mitarbeitende vom „Haus St. Stephanus – Jugend- und Behindertenhilfe“ in Eisen gemacht. Insgesamt 135 Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Alter von 7-60 Jahren legten in Teiletappen alles in allem gut 800 Kilometer dieses berühmten Pilgerweges zurück. Nicht nur für die Bewohner dieses Hauses, das sich um Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene sowie Menschen mit Behinderungen und deren Familien in akuten und dauerhaften Problemlagen kümmert, war das eine besondere Erfahrung. „Auch für uns Betreuer war das ein Riesengewinn“, fasst Dipl. Sozial- und Erlebnispädagoge Peter Coenen rückblickend zusammen.

Dabei stand die Idee, den Jakobsweg zu gehen, bereits seit 2015 im Raum. „Aber dann fällt natürlich einiges an Vorbereitung und Planung im Vorfeld an“, beschreibt Erzieherin und Traumapädagogin Rebecca Franke. Schließlich gehe sowas ja auch nur in den Ferien. „Und so haben wir uns in den Oster-, Sommer- und Herbstferien auf die Teiletappen begeben.“ Los ging es im Januar mit der ersten Pilgeretappe zum Kölner Dom. „Dort erhielten die Teilnehmer den Aussendungssegen vom Weihbischof Dominikus Schwaderlapp“, erzählt Andrea Thom, Gruppenleiterin einer Tagesgruppe und ebenfalls Traumapädagogin. 53 Kinder, Jugendliche und einige Eltern erhielten dort außerdem die gesegnete Muschel als Pilgererkennungszeichen.

Im März ging es dann los; es folgten Pilgeretappen von 25-30 Km pro Tag - jeweils an den Wochenenden oder eben in den Ferien. „Wichtig war uns, dass jeder so teilnimmt, wie er es schafft“, sagt Daniela Logtenberg, Sozial- und Erlebnispädagogin. Der Camino francés wurde mit seinen 795 Kilometern von der französisch-spanischen Grenze bis auf die letzten 120 Kilometer im Verlauf des Jahres von den Teilnehmern zurück gelegt. Die letzten 120 Kilometer mit dem Ziel Santiago de Compostela wird die Gruppe dann in den Osterferien 2019 bepillern.

„Wir haben den Kindern und Jugendlichen die Teilnahme auf freiwilliger Basis angeboten“, erzählt Rebecca Franke. Die Resonanz sei durchaus positiv gewesen, „und wenn es manch einen oder manch eine auch nur ge-

reizt hat, mal in ein fremdes Land zu kommen“, meint sie lachend. Als besonders positiv empfinden Daniela Logtenberg und ihre Kollegen die Entwicklung, die die Teilnehmer im Verlauf der Etappen durchgemacht hätten. „Man merkte ihnen einfach den Stolz an, die Etappen geschafft zu haben. Und die Erkenntnis, dass man ein Ziel haben muss und nicht aufgeben darf, wenn man es erreichen will. Ich glaube, dieses neue Wissen können sie nun alle gut in den Alltag übertragen.“ Pilgern sei nun mal nicht einfach „wandern“, ergänzt Peter Coenen. „Dieser Weg hat ja durch seine urchristliche Bedeutung etwas Spirituelles. Das hat mich persönlich besonders bewegt. Und ich glaube, dass sich dieser tiefe Glaube, der auf diesem Weg mit-schwingt, mehr oder weniger auf alle Teilnehmer übertragen hat.“ Oft seien in dieser



Jetzt Termin reservieren: www.fraeuleinswunderbar.de



Für den schönsten Tag Ihres Lebens

Mit uns und bei uns können Sie Ihre Hochzeit feiern. Und das Beste ist: Wir sind nur zwei Fuß-Minuten vom Standesamt entfernt.



- Hochzeiten
- Jubiläen
- Geburtstage
- Firmenfeiern
- Abschiedsfeiern

Wir übernehmen auch gerne für Sie das Catering an jedem Ort, den Sie lieben.

Zünftestraße 10 | 41515 Grevenbroich | 02181-2131000 | bar@fraeuleinswunder.com

DI - FR 16.00 - 23.00 Uhr | SA 11.00 - 23.00 Uhr | Sonntag + Montag Ruhetag





Zeit Dinge wie die eigene Religion oder der eigene Glaube Gesprächsthema gewesen. Ebenso wichtig seien aber die vielen positiven Rückmeldungen gewesen, die die Kinder und Jugendlichen von anderen Pilgern auf dem Weg bekommen hätten, ergänzt Andrea Thom. „Diese Bestätigung hat allen sehr gut getan.“ Ebenso prägend sei aber sicher auch die Begegnung mit Menschen unterschiedlichster Nationalitäten gewesen. „Und wenn man merkt – alle haben dasselbe Ziel – das ist schon ein tolles Gefühl und bedeutet für uns alle einen Gewinn.“

Es sei einfach spannend, Gleichgesinnte zu treffen und sich mit ihnen auszutauschen, sagt Daniela Logtenberg. „Genauso spannend ist es aber, die Kinder und Jugendlichen einmal in einem ganz anderen Kontext zu erleben. Und sie erleben uns Pädagogen natürlich auch einmal ganz anders und in einer ganz anderen Umgebung.“ Ein ganz entscheidender und wichtiger Aspekt aber, den sie alle durch dieses Projekt erfahren hätten: „Auf dem Jakobsweg sind alle ALLE gleich! Jeder hat mal ein Wehwehchen, es gibt mal Höhen und Tiefen, aber alle vereint dasselbe

Ziel und derselbe Weg dorthin.“ Nun stehen bereits die Vorbereitungen für die Final-Etappe in den kommenden Osterferien an. Dann wollen 30 Pilger die 120 Kilometer bis zur Kathedrale von Santiago de Compostela in Angriff nehmen. Der ein oder andere freut sich sicher jetzt schon auf den besonderen Stempel, den er nach Abschluss dieses ganz besonderen Weges in seinem Pilgerpass bewundern kann!

Anja Naumann



Buchtipps | Gewinnspiel



Hape Kerkeling | Ich bin dann mal weg

Es ist ein sonniger Junimorgen, als Hape Kerkeling endgültig seinen inneren Schweinehund besiegt und in Saint-Jean-Pied-de-Port aufbricht. Sechs Wochen liegen vor ihm, allein mit sich und seinem elf Kilo schweren Rucksack: über die schneebedeckten Gipfel der Pyrenäen, durch das Baskenland, Navarra und Rioja bis nach Galicien zum Grab des heiligen Jakob, seit über 1000 Jahren Ziel für Gläubige aus der ganzen Welt. Mit Charme, Witz und Blick für das Besondere erschließt Kerkeling sich die fremden Regionen, lernt er die Einheimischen ebenso wie moderne

Pilger und ihre Rituale kennen. Er erlebt Einsamkeit und Stille, Erschöpfung und Zweifel, aber auch Hilfsbereitschaft, Freundschaften und Belohnungen – und eine ganz eigene Nähe zu Gott.

ISBN: 978-3-492-30711-6
PIPER Verlag, München/Berlin

**Wir verlosen
3 x 1 Exemplar von
„Ich bin dann mal weg“**

Einfach das Stichwort „Pilgerreise“ an:
hallo@stattblatt.de oder auf dem Postweg:
StattBlatt Verlag | Bahnstraße 15 | 41515 Grevenbroich senden.

Einsendeschluss ist der 15.01.2019 - Viel Glück!

IST DER WEG DAS ZIEL?

„Lasst euch nicht von der Technik verrückt machen“

Wir sprachen mit Dr. Bernd Juckel vom Förderverein Citylauf Grevenbroich e. V. über das Marathonlaufen.

Wann sind Sie Ihren ersten Marathon gelaufen?

Das war 1995 in Hamburg.

Wie war diese Erfahrung für Sie?

Sehr nachhaltig. Anfangs bin ich ja nur ein wenig gelaufen, um einen körperlichen Ausgleich zur sehr kopflastigen Arbeit zu haben. Marathon kannte ich aus abenteuerlichen Erzählungen erfahrener Laufkollegen und wollte es irgendwann einmal selbst ausprobieren. Je näher es dem Ereignis zuzuging, um so verrückter machte ich mich. Als ich dann endlich auf der Strecke war, lief es fast wie von selbst und es war ein beeindruckendes, sehr emotionales Erlebnis. Noch heute, 23 Jahre später, habe ich viele Bilder noch genauso deutlich vor Augen wie damals.

Hat Sie das Laufen mental verändert?

Der moderne Mensch baut die Stresshormone, die früher den Steinzeitmenschen für Flucht oder Kampf fit gemacht haben, in vielen Situationen nicht mehr ab. Das kann krankmachende Folgen haben. Diese Stresshormone werden durch körperliche Bewegung in etwa 20 Minuten abgebaut. In meiner Berufszeit habe ich es oft erlebt, dass ich nach einer abendlichen Laufrunde Abstand von einem aufregenden Bürotag gewonnen hatte. Im Laufe der Jahre hat mich das insgesamt gelassener gemacht.

Verraten Sie uns Ihre persönliche Bestzeit?

Die bin ich ebenfalls in Hamburg gelaufen, im Alter von 50 Jahren, und zwar in 2:44:42 Stunden.

Wie bereitet man sich richtig auf einen Marathon vor?

Zunächst ist wichtig, dass man das langfristige angeht. Das bedeutet in der Regel eine Grundlageläufe von mindestens 2 bis 3 Jahren regelmäßigen Laufens. Sinnvollerweise hat man in dieser Zeit Erfahrung auf kürzeren Distanzen bis zum Halbmarathon gesammelt. Wenn es dann soweit ist, bereitet man sich

gezielt über einen Zeitraum von etwa 12 Wochen vor. Unerlässlich sind mehrere längere Läufe von mindestens 30, besser 35 km. Je nach Ambition und persönlichem Hintergrund kommen weitere Trainingsbausteine hinzu. Am besten sucht man sich hierfür einen der zahlreich verfügbaren Trainingspläne aus.

Sollte man sich vor einem Marathon noch einmal „durchchecken“ lassen?

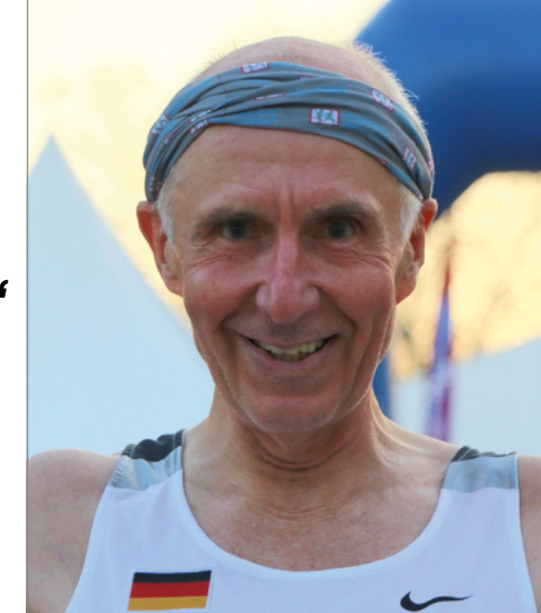
Ich bin selbst kein Arzt, aber von (Sport-)Ärzten höre ich, dass der Check viel früher liegen sollte. Viele fangen ja mit der Lauferei an nach längerer Sportabstinenz. Es wird empfohlen, sich vor Beginn der sportlichen Betätigung ärztlich untersuchen zu lassen, und zwar umso dringlicher, je älter man ist. Wer das nicht gemacht hat und einen Marathon laufen will, sollte sich am besten vor Beginn des gezielten Trainings durchchecken lassen, um die Belastung durch das umfangreiche Marathontraining gut zu bewältigen. Ein Check unmittelbar vor Marathon dürfte dann nur noch bei Risikopatienten angebracht sein (die nach Freigabe durch den Arzt durchaus Marathon laufen können).

Haben Sie Tipps für absolute Laufanfänger?

Da könnte man jetzt ganze Checklisten füllen, aber nach meiner Beobachtung möchte ich nur einen einzigen Punkt hervorheben: Lasst euch nicht von der Technik verrückt machen! Laufen ist eine absolut simple Aktivität. Der Anfänger braucht dafür keine Pulsuhr, und die herkömmlichen Vorgaben verwirren oft mehr, als dass sie nützen. Viel wichtiger ist es, ein Laufgefühl zu entwickeln, und das gelingt ohne technisches Brimborium leichter.

Wie laufen die Vorbereitungen für den kommenden Grevenbroicher Citylauf 2019?

Das Wichtigste ist bereits vor einigen Monaten gestartet, nämlich die Auswertung der diesjährigen Veranstaltung und die Ableitung von Optimierungen. Vieles davon wird sich im Hintergrund abspielen, aber zwei Veränderungen werden die Läufer auch direkt mitbe-



kommen: Es wird nur noch einen 5 km-Lauf geben, den Hydro-Jedermann 5er, und es wird für diesen Lauf ebenso wie für den Spar-kassen-10er erstmalig eine Nettozeit geben.

Haben Sie in den Anfängen damit gerechnet, dass die Veranstaltung so erfolgreich wird?

Absolut nein! Wie überall gab und gibt es auch in unserem Orga-Team die „zuversichtlichen Schwärmer“ und die „zurückhaltenden Skeptiker“. Egal wer, alle hat bereits die Premiere überrascht, und in nur 3 Jahren sind die Zahlen um das 2,5-fache gestiegen. Das zeigt aber auch, dass wir wirklich einen Nerv getroffen haben. Alle Schulen sind dabei, Grevenbroicher Geschäfte und Firmen machen mit, und verlässliche Sponsoren unterstützen uns tatkräftig. Ohne unsere Sponsoren könnten wir die Veranstaltung aber auch nicht so durchführen, vor allem nicht zu den im Vergleich sehr moderaten Startgebühren.

Rechnen Sie in diesem Jahr mit einer erneuten Rekordbeteiligung?

Es ist gut denkbar, dass wir eine erneute Steigerung verzeichnen, denn bei einigen Läufern und auch Teilnehmergruppen, z.B. im Familienlauf, ist noch Potenzial vorhanden. Aber man muss auch realistisch bleiben: Ewig geht das nicht so weiter, und einen großen Einfluss haben Feiertage und Sommerferien. Für 2019 konnten wir Fronleichnam ausweichen, aber wir werden auch mal in die Sommerferien rutschen, und das wird sich auf die Schülerläufe auswirken.

Christina Faßbender



CITYLAUF GREVENBROICH

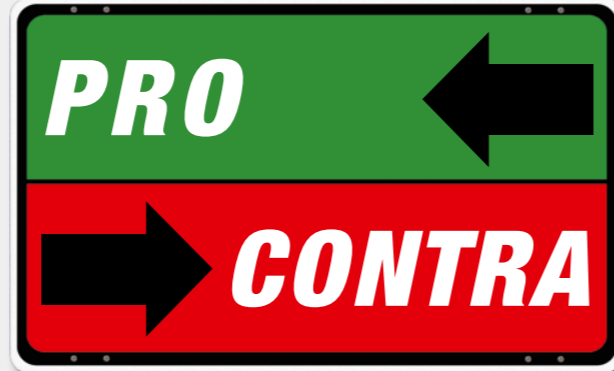
Juni 2019
Stadtlauf & Events,
auch für Kinder, Teams & Staffeln:
10 km, 5km, 1.700/1.200 & 700 Meter

Infos & Anmeldung:

www.citylauf-grevenbroich.de
E-Mail: info@clgv.de

Anliegerbeiträge - sinnvoll oder unsinnig?

Grundstückseigentümer können dem so genannten „Anliegerbeitrag“ kaum etwas Positives abgewinnen. Häufig kommen hohe Summen auf sie zu, während ihnen der Sinn eines geplanten Umbaus dagegen oft verborgen bleibt. Bayern hat die Anliegerbeiträge bereits abgeschafft, NRW soll folgen. Für unsere Rubrik „PRO & CONTRA“ standen uns Florian Herpel (Technischer Beigeordneter der Stadt Grevenbroich), Heinz Wirz (Vorsitzender Bund der Steuerzahler NRW) sowie Anton Meuter (Anlieger aus Gindorf) Rede und Antwort.



PRO

„Es stellt sich die Frage, wie die wegfallenden Mitfinanzierungen aufgefangen werden können“

Florian Herpel, Technischer Beigeordneter der Stadt Grevenbroich



Niemand ist erfreut, wenn ihm eine Rechnung ins Haus flattert. Dies vor allem dann, wenn der unmittelbare Nutzen für ihn nicht unbedingt erkennbar ist oder es sich um eine eigentlich ungewollte Maßnahme handelt. Dies ist die Ausgangslage, wenn aufgrund von Straßenbaumaßnahmen Anliegerbeiträge zu erheben sind. Die Rechtslage ist bislang eindeutig. Der Gesetzgeber in Nordrhein-Westfalen hat vor vielen Jahren entschieden, dass bei einer grundhaften Erneuerung des Anliegerstraßenraums die Anliegerinnen und Anlieger an den entstehenden Kosten zu beteiligen sind. Grundhaft ist eine Erneuerung dann, wenn nicht nur die Straßendecke oder der Bürgersteig oberflächlich in Schuss gebracht wird, sondern die Straße in ihrer Grundsubstanz zu sanieren ist. Dies ist oftmals nach vielen Jahrzehnten nach Errichtung der Straße der Fall. Zudem richten sich die Anliegerbeitragspflichten an solche Anliegerinnen und Anlieger, deren Straße nicht eine allgemeine Durchgangs- oder den Verkehr sammelnde Straße ist. Beitragspflichten entstehen in der Regel dann, wenn die Straßen im überwiegenden Maße der Nutzung der Erreichbarkeit der einzelnen Grundstücke dienen.

Die Beschreibung der rechtlichen Ausgangslage zeigt im Umkehrschluss das Dilemma auf. Oftmals wird die Notwendigkeit einer grundhaften Erneuerung in Frage gestellt. Gleichermäßen wird häufig bezweifelt, dass eine Straße zu vorrangigen Anliegerzwecken dient. Die Aufgabe, die sich der Verwaltung stellt, ist, alle Aspekte die mit der Straßenerneuerung einhergehen, sorgfältig aufzuarbeiten und nachvollziehbar darzustellen. Vor diesem Hintergrund haben sich die Fraktionen im Rat der Stadt Grevenbroich und die Verwaltung darauf verständigt, in einem umfangreichen Informationsprozess die Notwendigkeit der grundhaften Erneuerung technisch darzustellen sowie frühzeitig über die anstehenden Maßnahmen und die damit einhergehende Kostenpflicht zu informieren. Die Verwaltung bietet hierzu in den vergangenen Jahren bereits regelmäßige Informationen an, um den Anliegerinnen und Anliegern auf Grundlage der ersten vorliegenden Kostenschätzungen eine Einschätzung der jeweils entstehenden Anliegerbeiträge geben zu können. Die Verwaltung nimmt zur Kenntnis, dass aufgrund der Kritik an dieser Beitragspflicht

in Nordrhein Westfalen, wie auch in anderen Bundesländern, eine Diskussion darüber entstanden ist, ob auch zukünftig diese Beiträge erhoben werden sollen. Die Ergebnisse dieser Diskussion bleiben abzuwarten. Ich kann im Augenblick nur darauf aufmerksam machen, dass diese Straßenbaumaßnahmen zu einem erheblichen Teil von den Anliegerinnen und Anliegern mitfinanziert werden. Aus den seit 2013 abgewickelten und bis zum Jahr 2022 vorgesehenen Maßnahmen ergibt sich, dass von den insgesamt beitragsfähigen Kosten i.H.v. 2,65 Mio € durch die Anliegerinnen und Anliegern 1,53 Mio € mitfinanziert worden sind bzw. werden. So sehr ich Verständnis dafür habe, diese Beitragspflichten abschaffen zu wollen, stellt sich die Frage, wie die wegfallenden Mitfinanzierungen aufgefangen werden können. Dieser nicht unerhebliche Betrag müsste ggf. von der Finanzierung anderer Maßnahmen abgezogen werden. Eine weitere Möglichkeit bei einer Veränderung der Systematik könnte evtl. sein, auch die Allgemeinheit durch eine Erhöhung der Grundsteuer zur Finanzierung der Baumaßnahmen in den Anliegerstraßen heranzuziehen. Für die Verwaltung ist schlussendlich entscheidend, dass in einem ausreichenden Maße Finanzmittel zur Verfügung stehen, um die erforderlichen und substanzerhaltenden Maßnahmen im öffentlichen Straßenraum realisieren zu können. Wichtig ist hierbei, dass sich die finanzielle Situation für die Städte und Gemeinden nicht verschlechtern darf. Auf welchem Wege die Finanzierung letztendlich erfolgt, ist dann unerheblich. Persönlich freue ich mich für jeden, der zukünftig keine Anliegerbeiträge mehr zu leisten hat. Der Preis wäre aber zu hoch, wenn sich durch eine nicht mehr sichergestellte Finanzierung der Zustand unserer Straßen noch weiter verschlechtern würde. Insofern bleibt das Ergebnis der spannenden Diskussion in der Abwägung zwischen individuellen finanziellen Interessen und einem allgemeinen Interesse an einem vernünftigen Zustand der Straßen in einer Stadt abzuwarten.

CONTRA

„Gegen existenzgefährdende Beiträge bestehen nur scheinbar Auswege“

Heinz Wirz, Vorsitzender Bund der Steuerzahler NRW



Der Straßenbaubeitrag belastet Grundstückseigentümer und Erbbauberechtigte in der Regel mit mehreren 10.000 Euro. Dem BdSt NRW sind Beitragsbescheide für Gewerbe- und landwirtschaftliche Grundstücke bekannt, die auf 100.000 und 200.000 Euro lauten. Eine solche Belastung ist ruinös und erfolgt ohne Rücksicht auf die Leistungsfähigkeit des Beitragszahlers. Gegen existenzgefährdende Beiträge bestehen nur scheinbar Auswege. Ratenzahlungen gibt es nicht umsonst. Die Zahlung wird nur hinausgezögert – gegen Zinsen. Die Gemeinden lassen

sich also nicht nur die Baukosten bezahlen, sondern verdienen auch noch an den Zinsen. Einen Gebührenerlass gibt es so gut wie nicht. Auch mit den so genannten „wirtschaftlichen Vorteilen“, die den Grundstückseigentümern angeblich entstehen, ist es vielfach nicht weit her. Sie können nicht willkürlich bemessen werden. Es gibt zwar von der Rechtsprechung akzeptierte Verteilungsmaßstäbe für die Umlegung des beitragsfähigen Aufwandes auf die einzelnen Beitragspflichtigen. Aber selbst bei identischen Erneuerungen in

mehreren Gemeinden können die Beiträge je nach Ausgestaltung der Verteilungsmaßstäbe beträchtlich differieren. Sogar wenn aus Sicht der Grundstückseigentümer Nachteile bestehen, müssen sie zahlen. Hinzu kommt, dass der Straßenbaubeitrag die Kommunen verleitet, die laufende Instandhaltung zu vernachlässigen. Für diese Maßnahmen können sie keine Beiträge erheben. Irgendwann ist aber eine grundlegende Sanierung notwendig – und dafür werden Straßenbaubeiträge fällig. Die Gemeinden profitieren zweifach: Sie sparen an den Instandhaltungskosten und wälzen die Kosten für die notwendige Erneuerung weitgehend auf die Grundstückseigentümer ab. Doch nicht nur die Eigentümer sind betroffen. Ein Vermieter, der mehrere 10.000 Euro Straßenbaubeitrag zahlen musste, wird die Kaltmiete erhöhen, wenn er noch ein Mieterhöhungspotenzial hat oder sobald sich eines zeigt. Schließlich will er den Straßenbaubeitrag wieder hereinholen. Wer Gegenteiliges behauptet, der glaubt auch an den Klapperstorch, den Osterhasen und den Weihnachtsmann gleichermaßen. NRW gehört zu den Spitzenreitern bei den Wohnkosten. Ob laufende Abgaben wie Abwasser-, Abfall- und Straßenreinigungsgebühren und die Grundsteuer B oder einmalige Zahlungen wie die Grunderwerbsteuer und eben der Straßenbaubeitrag – im bevölkerungsreichsten Bundesland wird das Wohnen mehr und mehr zu einem Luxus. Nur die vollständige Abschaffung des Straßenbaubeitrags kann helfen, diesen besorgniserregenden Zustand zu entspannen.

CONTRA

„Für die Altanlieger bedeutet das einen hohen vierstelligen Betrag“

Anton Meuter, betroffener Anlieger aus Gindorf

Von der Stadt Grevenbroich erhielten neun Anwohner der Straße „Zur Hammhöhe“ in Grevenbroich-Gindorf - bei einer Einsicht in der Bebauungsplan - „Gu 34 – Alte Hauptschule Gindorf“ im November 2016 die Auskunft, dass sie für den Ausbau beziehungsweise für die Erweiterung der Straße aufgrund des neuen Baugebietes 80 Prozent der anfallenden Kosten tragen müssen. Die Altanlieger wehren sich seit dieser Zeit gegen den Ausbau und die Erweiterung. Trotz mehrfacher Schreiben an den Bürgermeister und einer Ortsbesichtigung durch den Bauausschuss soll die Straße verbreitert und dadurch verkehrsberuhigt werden. Durch den Ausbau beziehungsweise die Verbreiterung ist die Stadt

berechtigt, nach § 8 Abs. 1 KAG NRW, für diese Straßenbaumaßnahme 80 Prozent der Kosten von den Anliegern zu verlangen, was für die neun Altanlieger einen hohen vierstelligen Betrag bedeutet. Da wir als Altanlieger auch weiterhin nicht bereit sind, diese Kosten zu tragen, haben wir viele Verbände und Organisationen angeschrieben, um Unterstützung für die Abschaffung der Straßenbaubeträge zu erhalten. Vom Bund der Steuerzahler Nordrhein-Westfalen wurden wir daraufhin informiert, dass sie eine Petition für das Volksbegehren anstreben. Das Land Nordrhein-Westfalen hat dem zugestimmt. Daraufhin hat der Bund der Steuerzahler Nordrhein-Westfalen uns informiert

und entsprechende Unterschriftenlisten zugesandt. Da für die Eingabe 66.000 Unterschriften notwendig sind, hoffen wir sehr, dass sich noch viele Bürger*innen aus der Stadt an dieser Maßnahme beteiligen. Auskunft und Unterschriftenlisten erhält man beim Bund der Steuerzahler Nordrhein-Westfalen e. V., Schillerstraße 14, 40237 Düsseldorf, Tel. 0211-9917516, E-Mail: aktion@steuerzahler-nrw.de. Auf der Homepage www.steuerzahler-nrw.de kann man sich auch informieren.

„Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!“

Leo Oehmen über die aktuelle Verkehrssituation in Barrenstein

Problempunkte im Straßenverkehr, gefährliche Situationen für Verkehrsteilnehmer - im Grevenbroicher Ortsteil Barrenstein kämpft man seit vielen Jahren um eine dauerhafte Lösung für alle Beteiligten. Leo Oehmen gab im Gespräch mit dem *StattBlatt* Einblicke über die derzeitigen Gegebenheiten und legte den Finger in die Wunde.

Bewerten Sie die aktuelle Verkehrssituation in Barrenstein, Herr Oehmen.

Die aktuelle Verkehrssituation ist, Gott sei Dank, ein wenig entschärft. Jedoch nur, weil zur Zeit die Zufahrt der K 10 aus Richtung Oekoven aufgrund einer Baustelle gesperrt ist. Bedingt dadurch kommen die Maut-Flüchtigen derzeit nicht durch unseren kleinen Ort. Das Verkehrsaufkommen, im Hinblick auf PKWs, hat sich drastisch erhöht. Gründe dafür liegen sicher in der täglich überfüllten A 46 - eine beliebte Ausweichroute für den Bereich Düsseldorf/Neuss geht leider durch unser Dorf. Auch kritisch zu sehen, bei unseren Freunden aus Allrath, ist das Verkehrsaufkommen auf dem Barrensteiner Weg. Verkehrsteilnehmer müssen bei Gegenverkehr oftmals auf den Radweg ausweichen - und das bei einer neu gestalteten Verkehrsführung. Geplant war das sicherlich nicht und ist alles andere als optimal.

Wo sehen Sie weiterhin Entwicklungs- oder Verbesserungspotenziale?

Das Verkehrsaufkommen wird sich weiterhin negativ auf den Ort auswirken. Wer weiß denn, was zukünftig auf uns zu kommt, wenn das neue Logistik-Center von Intersnack fertiggestellt ist? Man kann die Situation schlussendlich nur verbessern, wenn ein LKW-Verbot ausgesprochen wird - natürlich Anlieger und Anlieferverkehr ausgenommen. Dies war und ist übrigens auch in anderen Ortsteilen unserer Stadt möglich - warum nicht auch in Barrenstein?

Haben Sie Vorschläge, wie man gewisse Problematiken in den Griff bekommen könnte? Wie sieht Ihre Vorstellung einer gesunden Verkehrsregulierung in Barrenstein aus?

Ein erster Lösungsansatz wäre meiner Meinung nach, die gelben Hinweisschilder an den drei Ausfahrten des Industriegebietes gegen

© Holger Günther



Gebotsschilder auszutauschen. Alleine diese kleine Maßnahme würde bereits für Verkehrs-entlastung sorgen. Ein weiterer Punkt ist, den einzigen Fußgängerüberweg des Ortes (Weg zum Kindergarten) mit einer Ampelanlage zu versehen. Im Augenblick ist es so, dass Eltern mit Kleinkindern beim Überqueren der Straße einer stetigen Gefahr durch rücksichtslose Verkehrsteilnehmer ausgesetzt sind. Das kann und darf keine dauerhafte Lösung sein.

Fühlen Sie sich in Ihrem Vorhaben ausreichend unterstützt?

Ich fühle mich seitens der Stadt Grevenbroich und unserem Bürgermeister gut unterstützt. Da es sich bei beiden durchführenden Straßen in Barrenstein allerdings um Kreisstraßen handelt, sind Herrn Krützens allerdings die Hände gebunden. Seitens des Landrates verstehe ich die Uneinsichtigkeit nicht. Mit wenig Aufwand wäre ein großer Gefahrenpunkt beseitigt. Aussagen wie ‚Das geht nicht‘ zählen bei mir nicht. An anderen Stellen im Kreisgebiet sind Optimierungen ja auch ohne Weiteres möglich. Muss zuerst das Kind in den Brunnen fallen, bevor reagiert wird? Für mich zählt hier ganz klar: Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!

Ihr persönlicher Wunsch für 2019 ist ...

... dass mein seit Jahren gehegter Wunsch auf fruchtbaren Boden fällt. Der Wunsch, dass jeder Bürger die Straße zur Kita, Kirche oder Bushaltestelle gefahrlos überqueren kann. Ich hoffe inständig, dass dieser Wunsch kein Traum bleibt.



Im nächsten Heft geht es um **die Verkehrssituation auf der Jülicher Straße**

Interview mit Martina Suermann-Igné

Sie wohnen in dem Bereich?

Dann schildern Sie uns Ihre Erlebnisse. halla@stattblatt.de



Unterwegs als Pendler

Berufstätige und Studenten kennen das: Flexibilität ist gefragt und nicht jeder hat das Glück, seinen Arbeitsplatz oder die Uni binnen weniger Minuten zu erreichen. Wer seinen Wohnort nicht wechseln kann oder möchte, macht sich auf den Weg und pendelt. Entweder über die Autobahnen oder mit Bus und Bahn. Markus Frosch (43, Techniker im Bereich Ad Technology/Online Werbung) aus Grevenbroich-Kapellen gewährt uns Einblicke in das fröhliche Pendlerdasein.

Sie pendeln von ...?

... Grevenbroich (H)Bf nach Düsseldorf Am Seestern bzw. von Düsseldorf Am Seestern nach GV-Kapellen.

Warum pendeln Sie?

Wir haben nur ein Auto und eine Bahnstation vor der Tür. Daher bringe ich unseren Sohn in die Kita, dann zum Bahnhof Grevenbroich, parken. Anschließen geht es mit der RB39 nach Düsseldorf Hbf und von dort mit der U-Bahn 77 zum Seestern. Seit ein bis zwei Jahren fahre ich jedoch eine andere Strecke, da die U77 in den Ferien ab D-Hbf nicht alle 10min, sondern nur alle 20min fährt. Dazu von GV nach Neuss, mit der U75 zum Belsenplatz und von dort mit der U77 zum Seestern. Wenn ein Bus am Belsenplatz eher fährt, nehme ich diesen. Seit dem die Metro Busse in Düsseldorf fahren, steige ich auch schon mal aus der U75 am Nikolaus-Knopp-Platz aus und nehme den Metrobus zum Seestern. Das spart noch einmal ein paar Minuten, wenn die Verbindung direkt passt.

Womit beschäftigen Sie sich während der Fahrt am liebsten?

Ich nutze die Zeit im ÖPNV, um Mails und Messenger (Telegram) zu checken. Primär spiele ich aber Ingress, ab und an auch Pokemon. Beides sind Geo/GPS-basierte Spiele aus dem Hause Niantic.

In der Bahn oder am Bahnhof erlebt man sicher hin und wieder Kurioses ...?

Es war am 28. September 2016 gegen 18:12 Uhr, als die RB38 (Deutsche Bahn) in der Vergangenheit (12.02.1997 17:12) unterwegs war. Siehe beiliegendes Foto.

Grob geschätzt: Wieviel Zeit verbringen Sie unterwegs pro Woche mit Warten?

Die Wartezeiten sind abhängig von den Verbindungen. Hat eine Bahn/Bus Verspätung und der Anschluss passt nicht mehr, ist die Wartezeit entsprechend länger. Im Schnitt würde ich sagen, dass ich täglich (Hin- und Rückweg) zwischen 20 und 45 Minuten warten muss. Auf die Woche hochgerechnet sind dies dann 2 bis 5 Stunden, tippe ich.

Wie bewerten Sie die ÖPNV-Verbindung ab Grevenbroich?

Die Verbindung nach Düsseldorf/Neuss ist ab Grevenbroich von Montag bis Freitag ganz gut. Durch die „Zwischen-Bahnen“ in der Zeit von 6 bis 8 Uhr ist zumindest ein Fortkommen nach Neuss möglich. Sollte es weiter nach Düsseldorf gehen, kann in Neuss umgestiegen werden. Am Wochenende fahren die Bahnen stündlich nach Neuss. Fällt die Bahn jedoch aufgrund „plötzlicher Witterungsbedingter Störungen oder gar Streik aus, sieht es nicht mehr so gut aus. Es gibt Busse, die nach Neuss fahren, jedoch nicht in der Häufigkeit wie die RB39. Am Wochenende ist es ganz schlimm. Da fahren Busse - wenn überhaupt - nur im 2-Stunden-Takt. (Die Busverbindungen beziehen sich auf eine Abfahrt in Kapellen. Ab GV (H)Bf sollte es ähnlich sein.)

Was stört Sie am Pendeln am meisten?

Wenn es schlechtes Wetter gibt. Regen finde ich nicht sonderlich gut, gerade wenn man an Orten ohne Bedachung warten muss. In solchen Fällen fällt dann auch meist das Spielen buchstäblich ins Wasser. Dazu kommt, wenn die Bahn (Vias) die RB39 statt mit einem Dop-

IST DER WEG DAS ZIEL?

pelzug nur einteilig unterwegs und dieser dann entsprechend überfüllt ist. Das kommt aber zum Glück nicht so häufig vor. Früher, als die Deutsche Bahn die Strecke noch mit der RB38 betrieben hat, war dies häufiger der Fall. Unpünktlichkeit ist ebenso ein Problem. Zu DB Zeiten konnte man dies häufig beobachten. Auf dem Weg zur Arbeit ist auch schon häufig die U75 ab Neuss Hbf ausgefallen, ohne Ankündigung. Dann steht man auch nochmal 10min extra dort. Die RB39 ist dann auch meist schon weiter unterwegs, sodass diese nicht mehr als Alternative genutzt werden kann.

Was würde Ihnen das Pendeln versüßen?

Versüßen ist so eine Sache. Es würde schon reichen, wenn die Apps die Verspätungen korrekt anzeigen würden. Das ist auf der kurzen Strecke aber offenbar nicht immer möglich. Die Anbieter speisen eine zentrale Datenbank von der sich die Apps, z.B. VRR, Bahn, Öffi, bedienen können. Die Daten sind nur so aktuell, wie die Anbieter Informationen liefern. Die Vias z.B. schickt lieber Twitter Nachrichten. Die Verspätungen hier sind in den Apps fast nie zu finden.

Ein kurzes Fazit: Pendeln ist ...

... an sich ein notwendiges Übel. Mit Auto könnte man täglich 1 bis 1,5 Stunden Zeit einsparen. Allerdings hat der ÖPNV - unabhängig vom Pendeln - auch Vorteile. Man steigt ein, fährt zu Punkt A, läuft und steigt bei Punkt B woanders wieder ein. Bei Nutzung eines PKW muss man immer wieder zum Ausgangsort (A) zurück, wenn es weiter gehen soll.

Christina Faßbender



„WIR WÜNSCHEN IHNEN EINEN SAUBEREN START INS NEUE JAHR!“

Ihr Best Carwash Team

WWW.BEST-GREVENBROICH.DE

BEST CARWASH GREVENBROICH
Am Hammerwerk 19 | 41515 Grevenbroich
02181/47 05 30 | tillmanns@best-grevenbroich.de
Mo. - Fr. 8.00 - 19.00 Uhr | Sa. 8.00 - 17.00 Uhr

Umgestaltung Bahnstraße. Meilenstein oder Sackgasse für die Innenstadt?

In diesem Jahr startete Teil Eins des Straßenumbaus „Bahnstraße“ im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (kurz ISEK) „Innenstadt Grevenbroich“ - der Bereich zwischen Ostwall und dem Beginn der Fußgängerzone wurde umgestaltet. Einige Monate nach der Fertigstellung des Straßenzuges darf man festhalten, dass dieses Thema zumindest kontrovers diskutiert wird. Ansässige Geschäftsleute, Anlieger und Besucher schütteln nicht nur bei Betrachtung der neu angelegten und etwas abstrakt wirkenden Parkplatzsituation den Kopf.



Auf der neuen Bahnstraße kann es für alle sehr eng werden. Radfahrer müssen dem Rückstau an der Ampel folgen oder weichen direkt über den Bürgersteig aus - das geht schneller, der Bürgersteig ist ja auch breit genug. Wer sein Auto im Ampelbereich parkt, kann nicht aussteigen, weil der „fließende“ Verkehr Spiegel an Spiegel stattfindet und für eine Türöffnung der Platz fehlt. Menschen mit Behinderung finden hier keinen geeigneten Parkraum, dafür wurden aber zwei eTank-Parkplätze geschaffen. Dazu die irrwitzigen Fastberührungen der Pkw/Lkw/Bus/Transporter Begegnungen. Jeder Fahrer achtet mehr auf die Fahrzeuge, als auf Fußgänger. Wer die Straße überqueren will, sollte sich bereits im Ampelbereich entscheiden. Sonst geht nichts mehr.

Die tägliche Nutzung zeigt, dass die vorher durchaus anscheinlich wirkenden Pläne arg von dem abweichen, was der tägliche Verkehr dringend benötigt. Viele Verkehrsteilnehmer kritisieren den zu engen Straßenzug sowie die mangelnden Ausweichmöglichkeiten scharf, während die Verantwortlichen von einer gelungenen Umsetzung des ersten Projektabschnitts sprechen. Fahrradfahrer fremdeln immer noch mit dem neuen Abschnitt der Bahnstraße und suchen irritiert ihren Platz im Verkehrsgewusel. Das Ausweichen auf den Fußgängerweg war in den Planungen sicher nicht vorgesehen und birgt hohes Gefahrenpotenzial.

Demnächst geht es weiter - der Bereich zwischen Ostwall und dem Kreisverkehr wird neu angelegt. Hier mit der Besonderheit „Einbahnstraße“, die aus der Innenstadt herausführen soll. Die Frage nach einer sinnvollen Verkehrsführung wird jedenfalls nicht leicht zu beantworten sein.

Das StattBlatt stellte Anwohnern, Geschäftsleuten und Verwaltung die Fragen:

Bringt der Umbau der Bahnstraße wirklich die erhoffte positive Entwicklung oder ist die Neugestaltung ein Rückschritt für die Innenstadt? Und welche Auswirkungen hat das Gesamtprojekt auf die Verkehrssituation und den Handel?



Florian Herpel

Dezernat II, Technischer Beigeordneter der Stadt Grevenbroich

Beginnend in den Jahren 2014/2015 hat in der Stadt ein Diskussionsprozess begonnen, wie es zum einen gelingen kann, dass Bahnhofsviertel „wieder an den Innenstadtbereich heranzuholen“ und gleichzeitig das Erscheinungsbild dieses Quartiers zu attraktiveren. In sehr umfangreichen Beteiligungsprozessen haben Bürgerschaft, Rat und Verwaltung Pläne erarbeitet, die im Jahr 2016 verabschiedet und als Auftrag zur Realisierung an die Verwaltung abgegeben worden sind. Diese Pläne beinhalten Bestandteile, die deutlich von der bisherigen Stadt- und Straßenverkehrsplanung abweichen. Mit diesen Planungen wird dem Ziel entsprochen, für Fußgänger und Radfahrer Wegeverbindungen zu attraktivieren und die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum zu verbessern. Nach dem viele Jahre dauernden Diskussions- und Planungsprozess ist nun im Jahr 2018 der 1. Bauabschnitt auf der Bahnstraße realisiert worden. Das Erscheinungsbild des öffentlichen Raumes ist erstmals auch unter den seinerzeit diskutierten Gesichtspunkten verändert worden. Der Straßenquerschnitt wurde zu Gunsten einer Verbreiterung der Fußwege und Aufenthaltsflächen verengt. Die erlaubte Höchstgeschwindigkeit wurde reduziert und auf die Straßenbreite von 5,00 Metern angepasst. Bei Einhaltung der zulässigen Geschwindigkeit ist eine reibungs- und gefahrlose Bewältigung des Verkehrs für alle Teilnehmer gewährleistet. Radfahrer haben zudem die Möglichkeit, gleichberechtigt zu den übrigen Verkehrsteilnehmern die Straße zu nutzen. Auch hier gebietet die gegenseitige Rücksichtnahme, auf den jeweils anderen Verkehrsteilnehmer zu achten. Die in einem Blockparken neu gestalteten Parkmöglichkeit ermöglicht neben der einfachen Erreichbarkeit der zu Verfügung stehenden Parkplätze

auch eine flexible Nutzung zu anderen Zwecken. Die gute Belegung der Blockparkplätze zeigt, dass diese Art der Anordnung angenommen wird. Zudem liegen der Verwaltung Anträge vor, im Bereich der Bahnstraße ab dem kommenden Frühjahr außergastronomische Angebote unterbreiten zu wollen. Vorstellbar ist auch, dass Geschäftsleute diese Flächen für Aktionstage oder besondere Produktpräsentation nutzen können. Die Stadtverwaltung nimmt solche Anfragen gerne entgegen und unterstützt die Realisierung. Die Stadtverwaltung stellt nicht in Frage, dass es nach der Inbetriebnahme der Bahnstraße im veränderten Erscheinungsbild zu Problemen gekommen ist. Diese haben sich zwischenzeitlich durch das Eintreten des Gewöhnungseffektes deutlich reduziert. Schwierigkeiten sind vor allem dann noch zu verzeichnen, wenn sich einzelne Verkehrsteilnehmer einfach nicht an die Regeln halten wollen. Im geplanten und im Jahr 2019 zur Realisierung anstehenden 2. Bauabschnitt im Bereich der mittleren Bahnstraße zwischen Ostwall und Platz der Deutschen Einheit finden die Umgestaltungsmaßnahmen vergleichbar zum 1. Bauabschnitt statt. Da in diesem Bereich zukünftig eine Einbahnstraßen-Regelung Richtung Kreisverkehrsplatz gelten wird, kann die Fahrbahnbreite reduziert werden. Hierdurch wird zum einen eine verbesserte Querungsmöglichkeit für Fußgänger geschaffen. Darüber hinaus wird auch in diesem Abschnitt der Bahnstraße das Angebot zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität oder für die Sondernutzung durch Gewerbetreibende durch größere nutzbare Flächen erweitert. Der Verwaltung ist bewusst, dass über die Beteiligungsprozesse im Zuge der Planungen hinaus ein regelmäßiger Bürgerdialog erforderlich ist. Dem wird die Verwaltung durch schriftliche Bürgerinformationen oder Bürgerinformations-Veranstaltungen Rechnung tragen. Eine weitere Informationsveranstaltung für die Anliegerinnen und Anlieger des 2. Bauabschnittes wird Ende Januar/Anfang Februar 2019 stattfinden.



Wolfgang Pleschka |
Vorsitzender ADFC e. V.
Ortsgruppe Grevenbroich

Die „kleine Bahnstraße“ wurde als 1. Bauabschnitt des ISEK-Verkehrskonzept umgebaut. Dies unter den in Bürgerworkshops erarbeiteten Vorgaben: keine Einbahnstraße, Erhalten von Kfz-Parkflächen und Schaffen von Multifunktions-Flächen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität. Das Ergebnis wird kontrovers und zu früh diskutiert. Die Aussagen berücksichtigen nicht, dass das ISEK-Verkehrskonzept nicht als Gesamtes einfließt. In 2018 stellten sich Störungen durch die Bombenentschärfung und durch den Umbau der A540 ein. Es wurden geschwindigkeitsreduzierte Teilabschnitte von stark befahrenen Straßen ausgewiesen. Ebenfalls ist das Parkraumkonzept noch in der Schwebe. Alle v.g. Maßnahmen sind im Programm der betreffenden Signalanlagen noch nicht berücksichtigt und begrenzen somit die Verkehrsflüsse. Sie führen zur Beeinträchtigung des „jetzigen Verkehrs“. Eine wirkliche Verbesserung kann nur durch die bundesweit in aller Munde befindliche Verkehrswende durch Stärkung der Nahmobilität im Fuß-/Radverkehr und dem ÖPNV gesehen werden. Weg von einer Auto-zentrierten Verkehrsplanung und Sensibilisierung der Allgemeinheit in eine angepasste Nutzung des motorisierten „MIV“ zur Schaffung von Freiräumen in einer lebenswerten Stadt. Beantworte die Frage: Kann mein Kind hier auf der Straße spielen?

UWG-Fraktion hätte es sich aber gewünscht, vermehrt Gastronomie in diesen Bereich einzubauen.



Heiner Schnorrenberg |
Vorsitzender Werbering
Grevenbroich e. V.

Wie zu erwarten und im Vorfeld kritisiert, führt die bereits realisierte Verkehrsführung der Bahnstraße zu Problemen, die es vorher nicht gegeben hat. Viel stärker noch als dieser Umbau der Bahnstraße wird die Umgestaltung des nächsten Teilabschnittes den Handel in der City beeinträchtigen. Anstatt die Stadtteile verkehrlich besser an die Innenstadt anzubinden, wird die Umleitung des stadteinwärts fahrenden PKW-Verkehrs (und ÖPNV) über die Kaplan-Hahn-Straße und Elsbachspange weitere Kunden von der Innenstadt fernhalten. Problematisch wird etwa die zu kurze Linksabbiegespur sein und die bereits jetzt unzulängliche Stausituation auf Ostwall / Elsbachstunnel, nicht nur zu Verkehrsspitzenzeiten, weiter verschärfen. Das Ziel, die Bahnstraße zur Verkehrsberuhigung umzubauen, kann für den Einzelhandel der City nicht förderlich sein.



Rolf Göckmann | UWG

Der neue Bereich Bahnstraße zeigt, dass vieles auf dem Papier gelungen aussieht, sich in der Praxis aber als „sperrig“ erweist. Es wird deutlich, dass nicht ausreichend mit den Betroffenen gesprochen wurde oder aber man deren Bedenken schlichtweg nicht ernst nimmt. Dies wird sich insbesondere im Bereich Ostwall/Kreisverkehr und weiter zeigen. Der Handel wird leiden. Der Grundgedanke war gut, diesen Bereich beruhigen zu wollen. Die



Dr. Peter Cremerius |
FDP Grevenbroich

Hat man in den 70er Jahren Autos aus den Innenstädten verbannt, um reine Fußgängerzonen zu schaffen, so versucht man heute den Autoverkehr wieder moderat zu integrieren (mit 20 km/h!). Ziel heutiger Stadtentwicklungskonzepte ist das gleichberechtigte Rücksichtnehmende Miteinander von Fußgängern, Rad- und Autofahrern. Auf scharfe Trennung von Fußweg und Straße wird bewusst verzichtet. Das ermöglicht eine vielseitigere Nutzung des Straßenraumes (Cityfeste/Außergastronomie) und somit einen Attraktivitätsgewinn.



Walter Rogel-Obermanns |
Vorsitzender der Fraktion
DIE LINKE-Freie Bürger

Der erste Bauabschnitt zur Umgestaltung der Bahnstraße ist für uns ernüchternd. Anstatt mehr Raum für die Menschen zu schaffen, wurde mehr Platz für Autos geschaffen. So wie der obere Teil der Bahnstraße gestaltet wurde, ist er vom Stadtrat beschlossen. Der zweite Bauabschnitt soll ähnlich angelegt werden. Die teilweise zweireihige Anordnung führt zu Platzverschwendung und die Fahrbahn ist sehr schmal. Wir vermissen weniger Asphalt und mehr Grün, mehr Bänke zum Verweilen. Eine lebenswerte Straßengestaltung sieht für uns anders aus! Wir fragen uns auch, ob ein separater Fahrradweg nicht besser ist. Noch ist es Zeit, seine Pläne zu überdenken, so haben wir bereits Anfang November für die Sitzung des Stadtrates, am 13.12.2018, in einen Antrag gefordert: „Der Rat der Stadt Grevenbroich beauftragt die Verwaltung den Bereich Bauabschnitt II der Bahnstraße nochmals, zu überplanen.“



Boris Schnitzler |
Geschäftsmann, Bahnstraße

Der Umbau der Bahnstraße bedeutet für mich bis jetzt nur Verluste. Umsatzeinbußen seit Beginn des Umbaus, die bis jetzt noch nicht wieder das alte Level erreicht haben. Einen Spiegel, den ich mit meinem LKW in der Enge abgefahren habe, kostet mich über 400 Euro, damit ich nicht in den Prozenten steige. Mit meinem 3,5 Tonnen LKW kann ich nicht mehr in zweiter Reihe halten. Eine entsprechende Sondergenehmigung seitens der Stadt Grevenbroich wurde abgelehnt. Jetzt fahre ich immer quer in die Parkplätze zum Be- und Entladen und bin ständig der Gefahr ausgesetzt, ein Knöllchen zu bekommen. Jetzt gibt es noch zwei E-Auto-Ladestationen vor meinem Geschäft, wo nur E-Autos während der Ladezeit stehen dürfen. Wir brauchen auch dringend diese zwei Parkplätze, da ja quasi nur E-Autos auf den Straßen unterwegs sind ...



Hubert Grippelkoven | Anwohner

Die Verkehrsberuhigung ist gelungen, Autos fahren langsamer, es ist ruhiger.

Aber:

Die Bahnstraße als Eingang zur Fußgängerzone ist optisch ein großer Parkplatz, drei Parkreihen plus zwei Fahrbahnen = 5 Autos nebeneinander.

- Fahrradfahrer nutzen Bürgersteige. GV, die „fahrradfreundliche“ Stadt und das Planungsbüro haben bei einer neuen Straße den Radweg vergessen! Radfahrer reihen sich selten in die Autoschlange, die oft bis zur Volksbank reicht (Stoßzeiten). Zudem ist der Anschluss an die Fahrrad- und Fußgängerampel Ecke Ostwall nicht klar.
- Im Konzept stand breite Bürgersteige (Sondernutzungsflächen). An Grillstube, Kiosk und Schmuckhändler sind es max. 1,80 m wegen Parkbucht und Lampe.
- Bürgermeister spricht von Fehlverhalten von Verkehrsteilnehmern und macht mehr Kontrollen (z. B. bei Falschparkern) zur Chefsache. Hier sollen Planungsfehler durch Kontrollen wettgemacht werden. Kontrollen kosten Geld und finden meist nicht dann statt, wenn falsch geparkt wird (abends und an Wochenenden).
- Vergleich Planung und Wirklichkeit. In der Planskizze ist kein parkendes Auto zu sehen.



Wunsch und Wirklichkeit



Daniel Rinkert | Vorsitzender der SPD im Rhein-Kreis Neuss

Anliegen der SPD ist, den Autoverkehr auf das erforderliche Maß zu reduzieren und gleichermaßen die Möglichkeiten für Radfahrer und Fußgänger zu steigern und somit das Verweilen in der Innenstadt für Kunden angenehmer zu gestalten. Der Umbau im 1. Bauabschnitt der Bahnstraße bis zum Ostwall lässt erkennen, dass es zu einer deutlichen Verbesserung der Möglichkeiten für Radfahrer und Fußgänger gekommen ist. Die gelegentlich kritischen Verkehrssituationen beruhen leider auf rücksichtslosem Verhalten einzelner Autofahrer.



Manfred Fossen, Grevenbroich-Stadtmitte

Ich bin hinsichtlich der geplanten Straßenführung äußerst besorgt. Die dortigen Geschäftsleute leben nicht nur von den Kunden, die aus der Innenstadt kommen. Kunden aus anderen Stadtteilen werden zukünftig zum Teil einen sehr umständlichen Bogen fahren müssen, um ans Ziel zu kommen. Der Nettomarkt Rheydter Straße könnte von großen Lkws aus anderer Fahrtrichtung kaum noch erreicht werden. Ein Einwand, der seitens der Stadt abgetan wurde. Oft kommen Zuständige von außerhalb und kennen die Verkehrssituation nicht. Ich habe den Eindruck, dass die Stadt für berechtigt geäußerte Bedenken bzw. Einwände von Bürgern und Anliegern oft kein offenes Ohr hat.



Jenny Hummelsbeck | Rütten GmbH

Das Statement richtet sich an die lieben Fahrradfahrer auf der Bahnstraße: Ich verstehe und teile Ihre Ängste, die neue Bahnstraße zu befahren und lieber auf den Bürgersteig auszuweichen. Jedoch vergessen Sie den Passanten, der vielleicht im gleichen Augenblick aus seinem Hauseingang beziehungsweise aus einem Geschäft heraus tritt. Vielleicht sogar mit Kindern, Rollator oder Hund. Sie, als Fahrradfahrer, befahren den Bürgersteig mit einer derartigen Geschwindigkeit, dass man bei einem Zusammenstoß massive körperliche Verletzungen davon tragen könnte. Solche Szenarien können leicht verhindert werden.

Wir wären Ihnen sehr dankbar, entweder die Bahnstraße selbst zu befahren oder Ihr Fahrrad auf dem Bürgersteig zu schieben.



Maria Körfer | Metzgerei Körfer, Bahnstraße

Zunächst waren wir gespannt auf die Umgestaltung unserer Bahnstraße. Die anfängliche Euphorie ist jedoch schnell verfliegen, stattdessen machte sich Unmut breit. Das war in der gesamten Nachbarschaft zu spüren. In den mehr als 50 Jahren erinnere ich mich an keine Zeit, die uns derartige Umsatzeinbußen bescherte.

Das Ergebnis lässt uns unzufrieden zurück. Viele Unebenheiten spicken den Weg entlang der Bahnstraße, die Parkplatzanordnung können wir nicht nachvollziehen. Wir fragen uns, wo in den Planungen Parkplätze für Menschen mit Erschwernissen abblieben? An Elektro-Fahrzeuge wurde gedacht, auch an Fahrrad-Stellplätze. Eingeschränkte Menschen wurden schlichtweg vergessen. Die Herrschaften haben es jetzt wesentlich schwerer, die ansässigen Geschäfte und Banken zu erreichen. Weite Fußwege müssen in Kauf genommen werden - für viele nicht zumutbar, geschweige denn machbar. Die Folge: Viele Kunden brechen uns Geschäftsleuten auf der Bahnstraße weg. Wir regen an, hier schnelle Abhilfe zu schaffen. Die Parkplätze vor unserer Metzgerei bieten sich für diese Maßnahme hervorragend an.

Wir Anlieger wurden ordentlich zur Kasse gebeten, dann erwarten wir nun aber auch ein entsprechendes Ergebnis.



Maite Schmelzer | Geschäftsfrau auf der Bahnstraße

An den Geschäften vorbei flanieren, ausgiebig bummeln und dabei das schöne Straßenbild genießen - eine attraktive Innenstadt lebt auch von der Atmosphäre eines ansprechenden Straßenraums. So wäre es wünschenswert. Leider entspricht das neue Straßenbild zwischen Ostwall und Fußgängerzone nicht diesen Vorstellungen: Wie sollen neue Lampen und Bänke bei den doppelreihigen Parkplätzen und dem nervigen Stop-And-Go auf der engspurigen Straße eine Verweil-Qualität schaffen? Und die Fahrradfahrer werden eingeladen, großzügig die Fußgängerzone zu umfahren, damit auch nicht der Handel zusätzlich belebt werden könnte. Wer bitteschön hat denn Lust, auf dieser engen Straße zwischen den Autos zu navigieren? Die Umgestaltung ist grundsätzlich ein Weg in die richtige Richtung. Vorschläge der Mitbürger zur Verbesserung der Situation sollten aber auch erhöht werden und Berücksichtigung finden!



Martina Suermann | Mein Grevenbroich

Ziel von ISEK ist u.a. die verbesserte Aufenthaltsqualität im Fördergebiet. Wenn man Bürger und Handel hört, scheint das nicht wirklich gelungen zu sein. Nicht nur in den Stoßzeiten wirkt die Nutzung des Straßen- und Parkraums erdrückend, der Rückstau der Fahrzeuge an der Karl-Oberbach-Straße ist hoch. Radfahrer nutzen den Bürgersteig, weil sie sich auf der Straße nicht sicher fühlen. Der Handel fühlt sich schon jetzt abgehängt. Zu erwarten ist, dass sich die verkehrliche Situation durch Umbau und Einbahnstraßenregelungen an der Bahnstraße und im Bahnhofsviertel zuspitzt. Politik und Verwaltung müssen die kommenden Maßnahmen

erneut beraten und die jetzt gewonnen Erkenntnisse kritisch einbeziehen. Ein Augen-zu-und-durch ist nicht zu verantworten, auch wenn bei ISEK Fördermittel fließen.

Das nächste Mal bei IM FOKUS:

Der Grevenbroicher Stadtpark

Was den einst schönsten Fleck der Innenstadt zur Problemzone macht.



Sternstunden erleben.

Junge Sterne - unsere besten Gebrauchten

Unsere besten Gebrauchten mit 24 Monaten Fahrzeuggarantie, 12 Monate Mobilitätsgarantie u. v. m.*
Wir finden Ihr Wunschfahrzeug aus über 80 Fahrzeugen direkt vor Ort.

GLA 180 d EZ 06/2017, 14.213 km, nachtschwarz, Urban, Navi, Park-Pilot mit PTS, Tempomat, Sitzkomfort-Paket, Sitzheizung vorne, Attention Assist, Keyless-GO, Klimaanlage uvm. Nr. 180113	A 200 EZ 06/2017, 20.259 km, mountaingrau-met., Automatik, Urban, Navi, Sitzkomfort-Paket, Park-Pilot mit PTS, Sitzheizung vorne, Tempomat, Keyless-Go, Klimaanlage, 17" LMR uvm. Nr. 180357
24.290,- €	24.690,- €

* Die Garantiebedingungen finden Sie unter www.mercedes-benz.de/junge-sterne
Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.

DAS IST HARTMANN Hartmann GmbH, Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung
Heinrich-Goebel-Str. 16, 41515 Grevenbroich, Telefon 0 21 81 - 65 86 - 0
www.das-ist-hartmann.de



Eine Hochzeitsgesellschaft in Gustorf auf der Christian-Kropp-Straße (heute befindet sich hier ein Parkplatz) - Bräutigam ist der „Limonadenkönig“.

Spurensuche 2019

Ne Ovend von JUSDÖRPER FÜR JUSDÖRPER

Am 31. Oktober 2018 fand im kath. Jugendheim Gustorf (Marienplatz an der Kirche) ein ganz besonderer, nostalgischer Abend statt, den Frank Brettschneider, Olli Kahnt, Frank Hermann, Thomas Kahnt, Frank Krause und Bernd Franzen initiierten und mit vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern organisierten. Wir sprachen mit den Initiatoren über einen grandiosen Abend voller Erinnerungen und Anekdoten, der seinesgleichen sucht.

Welche Idee verbirgt sich hinter dem „Ovend für JUSDÖRPER“?

Wer das Vereinsleben kennt, weiß, dass dort viele Geschichten geschrieben bzw. erzählt werden. Insbesondere die Nachkriegsjahre sind voll davon und sie können natürlich nur von den „jung gebliebenen Alten“ erzählt werden. Leider - auch das liegt in der Natur der Dinge - werden die Zeitzeugen immer weniger. Wir wollen die Geschichten aber unbedingt konservieren und nicht vergessen. Aus diesem Grund reifte seit einigen Jahren die Idee, mal was „für und mit den Alten“ zu machen, damit diese in einem feierlichen Rahmen erzählen können.

Wer hat das Programm geplant und wie lange dauerten die Vorbereitungen?

Wir sind sechs „junge“ Männer zwischen 43 und 50 Jahren und leben unsere Heimat insbesondere im Bürgerschützenverein Gustorf als Besetzung der Jägerfahne. Bei Wanderungen an der Erft wurden erste Pläne entwickelt. Anfang Januar nahmen wir dann das Projekt konkret in Angriff: Schnell stand der Programmablauf und jeder von uns hatte seine eigene Aufgabe - z.B. Gästeliste, Kulinarisches und Saal. Mit Peter „Men“ Kaiser, Gründervater des hiesigen Tambourcorps und des Kinderkarnevals sowie Komponist und Sänger von ureigenen Gustorfer Liedern, hatten wir einen begeisterten Mitstreiter gefunden. Ebenso in unserem Schirmherrn Manni Jansen. Beide bestärkten uns von Beginn an in unserer Idee.



Abschlusslied, im Vordergrund Gretchen Trippel © Ira Kahnt



Bernd Franzen, einer der Initiatoren des Abends © Ira Kahnt



Das ehemalige Gustorfer Freibad um ca. 1935.



Personengruppe beim Schützenfest auf der Kirchstraße in den 1930er Jahren

An wen richtete sich der Abend?

Wir haben die Gustorfer*innen ins Visier genommen, die 70 Jahre oder älter sind - darüber hinaus ein paar Freunde, das Schützenkönigspaar sowie unsere Eltern. Frank Krause erstellte die Gästeliste und orientierte sich an Mitgliedschaften innerhalb der Schützengilde des BSV. Außerdem ging er die Straßenzüge des Altdorfes durch. Natürlich stand auch die gesamte Belegschaft der ‚Bank‘ - Treffpunkt der Ur-Gustorfer*innen Ecke Erlenstraße/Christian-Kropp-Straße vor der Schranke - auf der Liste. Insbesondere von hier aus verbreitete sich die Idee für den Abend wie ein Lauffeuer. Letztlich mussten wir uns mit Blick auf die Saalgröße beschränken und konnten 110 Einladungen verteilen.

Für welche Location haben Sie sich entschlossen?

Der Raum sollte gemütlich und nicht zu groß sein, eben passend für ca. 100 Personen. Barrierefreiheit war natürlich wichtig, da einige Gäste auf Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind. Außerdem sollte er zentral liegen, damit er gut zu erreichen ist. Eins war aber noch entscheidender: Da wir uns an diesem Abend mit der Dorfseele befassen wollten, sollte man hier den Pulsschlag des Dorfes spüren können. Was liegt da näher, als eine Räumlichkeit am Fuße des Gustorfer Domes? Hier haben wir den perfekten Platz für unseren Abend gefunden - das katholische Jugendheim.

Wie viele JUSDÖRPER*innen nahmen teil?

110 Gäste waren eingeladen - tatsächlich hatten unglaubliche 95 Gäste zugesagt und handgezahlte 86 Personen hatten letztendlich Platz genommen. Ab 18 Uhr war Einlass, die ersten Gäste kamen aber bereits um 17 Uhr, um sich die besten Plätze zu ergattern. Allerdings waren die Sitzplätze bereits über Tischkarten zugewiesen. Thomas Kahnt war für die Räumlichkeit verantwortlich und hat den Saalplan entworfen. Zentrum war eine kleine Bühne, auf die die Tischreihen strahlenförmig zuliefen, so dass jeder eine bequeme Sitzmöglichkeit hatte und beste Sicht auf die Bühne garantiert war.

Was wurde den Gästen so alles geboten?

Bernd Franzen moderierte den Abend und führte durch das Programm. Wir starteten mit einer Runde JUSDÖRPER Click, in Anlehnung an das alt bekannte Dalli Click. Fünf Gustorfer Motive sollten erraten werden und der schnellste Rater bekam einen FlöNZ-Orden! Von BSV-Präsident Anton Körfer bis zum Freibad wurde alles erkannt und wunderbare Geschichten dazu erzählt. Wer waren die Bademeister? Wie hoch die Eintrittspreise? Und letztlich der Abbau des Sprungbrettes! ‚Ocke Locke Rainer‘ wusste zu berichten, dass er das Brett mit einigen anderen Gustorfern nach der Schließung des Freibades in den 40er Jahren demontiert und am ‚Stump‘ an der Erft wieder aufgebaut hatte.



Oberst Karl Oberlaender 1904 vor dem Frenzenhof.



Karneval in Gustorf 1935 - unterwegs mit dem „Persilwagen“ (auf dem Kutschbock H. Olligs, genannt Bestevaar).



Auf den mit alten Motiven bedruckten Tischdecken konnten die Gäste im Laufe des Abends sächdienliche Hinweise und Namen direkt notieren.

Schirmherr Manni Jansen belebte in seiner bekannten und mitreißenden Art den Abend und gab seine persönliche Sicht auf das Dorfleben preis. Dazu gab es Musik aus den 50er und 60er Jahren - vor allem aber gab es einen Live-Auftritt von Men und Uli: Peter Kaiser am Mikrofon und Uli Scholz am Akkordeon. Frank Brettschneider stellte das Gustorfer Wissen von vier Kandidaten auf die Probe, frei nach Günther Jauchs ‚Wer wird Millionär?‘. Hier erfuhren wir, warum Latschuh's Willi eine Erbin vom Bahnhof bis zur Gaststätte rollte oder wer das letztgeborene Gustorfer Baby im Dorf-Krankenhaus auf der Dunantstraße war. Um das leibliche Wohl kümmerte sich im Vorfeld Olli Kahnt. Kulinarisch-traditionell: Graubrote mit Käse oder Leberwurst aus der ortseigenen Metzgerei. Saure Gurken durften natürlich auch nicht fehlen und die Getränke waren selbstverständlich gut gekühlt. Auch der liebevoll eingerichtete und unter Mithilfe von Maria Franzen dekorierte Saal trug seinen Teil zur besonderen Atmosphäre bei.

Man munkelt, es gab eine sehr interessante Tischdecke ...

Dank der Unterstützung von Thomas Wolff, Heinz Heerwagen und Jürgen Larisch hatten wir einen Fundus von historischen Fotos, die wir einerseits für die Spiele brauchten, andererseits aber auch auf die Tischdecken drucken ließen. Die Fotos waren der Kommunikationsmagnet schlechthin. Stifte lagen bereit, so dass jeder sein Wissen aufschreiben konnte. Wo ist das? Wer oder was ist zu sehen? Die Geschichten wurden schon hier erzählt und wieder lebendig.

Was waren die größten Highlights des Abends?

Der ganze Abend war ein einziges Highlight. Wenn sich Menschen nach Jahren wiedersehen - und das in diesem feierlichen, neuen Rahmen - und sogar die eine oder andere Träne fließt, ist das Emotion pur. Als Abschlusslied sangen wir mit allen Beteiligten ‚Der Dom an der Erft‘ - die Gustorfer Hymne, komponiert und geschrieben von Kaiser's Men. Überhaupt der Auftritt von Men und Uli war sicherlich ein Highlight. Die beiden hatten sich - durch unser Engagement reaktiviert - mehrfach vorher getroffen und die Lieder geprobt. Das war Heimat pur! Vorab waren wir unsicher, ob die Gäste ihre Geschichten mit dem Mikrofon vor der Nase erzählen wollen. Unsere Hoffnung wurde übertroffen: Insbesondere bei Jusdörp Click sprudelten die Anekdoten wie einst die Quelle des Freibades.

Wie war das Feedback?

Das erste unmittelbare Feedback waren die leuchtenden Augen unserer Gäste beim Betreten des Raumes. Am Ende der Veranstaltung brachte Willi Keller vom Tolles das auf den Punkt, was wir den ganzen Abend spüren durften: ‚Ich war überrascht von der Einladung, ich war überrascht, als ich hier den Raum betreten habe und ich wurde den ganzen Abend immer wieder neu überrascht. Das habe ich in meinem ganzen Leben, die 80 Jahre, die ich schon alt bin, noch nicht erlebt.‘

Wir als Jägerfahne gingen in finanzielle Vorleistung, hofften auf einen erfüllenden Abend

und wollten per freiwilliger Spende die Gäste teilhaben lassen - jeder im Rahmen seiner Möglichkeiten. Frank Hermann, der sich um die Finanzen kümmerte, wusste letztlich zu berichten, dass die Kosten bis auf 13 Euro gedeckt waren - auch eine ein sehr positives Feedback! Schön war auch eine Nachricht von Schirmherr Manni Jansen im Nachgang. Hier ein Auszug: ‚Ein Gewinn für alle! Ein Genuss für Alle! Vielen Dank für die Wanne voller Lebensfreude!‘

Wenn Sie selbst den Abend noch einmal Revue passieren lassen - was war für Sie persönlich der schönste Moment?

Der schönste Moment war das gemeinsam gesungene Abschlusslied - die Gustorfer



Präsident Anton Körfer

Hymne ‚Der Dom an der Erft‘ mit Men und Uli. Die lebhaftige Beteiligung an den Spielen, bei ‚Jusdörp Click‘ und bei ‚Wer kennt Jusdörp?‘. Hier hatten wir mit Wolfgang Elsen, Thomas Lewald, Hans Voigt und der 84-jährigen Gretchen Trippel wunderbare Gustorfer Kandidaten aus vier Generationen. Das Publikum stand natürlich mit Rat und Tat zu Seite. Außerdem die glücklichen Gesichter, als die Gäste in die Fotos vertieft waren und aufgeregt diskutierten. Und das herzliche Lachen aller, das uns den ganzen Abend begleitete.

Wird es eine zweite Auflage geben?

Es war eine Veranstaltung, die ihresgleichen sucht. Das Feedback von allen Beteiligten war rundum positiv. Die Bereitschaft aller Mitwirkenden war riesengroß: Wir sechs, dazu Markus Landen und die anderen Unterstützer, unsere Frauen und Kinder - alle waren voller Enthusiasmus dabei. Wir haben uns im Rahmen unserer Weihnachtsfeier einen kurzen Film mit den Höhepunkten des Abends angeschaut - ein weiteres Highlight im Nachhinein, das Lust auf mehr machte und nochmal Gänsehautmomente bescherte. Sicherlich braucht es, wenn überhaupt, ein wenig Zeit, um mit einer vergleichbaren Energie den nächsten ‚Ovend von Jusdörper für Jusdörper‘ zu organisieren. Et kütt wie et kütt, sagt man in der Stadt, wo ein anderer Dom steht!

Die historischen Fotos wurden uns freundlicherweise aus den privaten Archiven von Thomas Wolff, Heinz Heerwagen und Jürgen Larisch zur Verfügung gestellt.

Christina Faßbender

**statt
Blatt**
Verlag + Kommunikationsagentur

Wir sind vielseitiger, als Sie vielleicht denken

**Klassische Werbung - Konzepte - Strategien - Webseiten
Veranstaltungen - Außenwerbung - Kundenmagazine
Werbeartikel - Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**



stattBlatt Verlag + Kommunikationsagentur · Bahnstraße 15 · 41515 Grevenbroich

021 81 - 705 1390 · hallo@stattblatt.de · www.stattblatt.de

facebook.com/StattBlattGrevenbroich

Die Mehlkiste
... hat alles, was Sie zum Backen brauchen.

Öffnungszeiten:
Mo-Fr · 15-18 Uhr
Mi · 9.30-12.30 Uhr
Sa · 9-12 Uhr

Brückenstraße 2-6 | 41516 Grevenbroich | Tel. 02181.227925

COR

Wir verkaufen viele schöne Einzelstücke zu Sonderpreisen bis zu 55%.

conrads einrichtungen

Bahnstraße 10-12 | Grevenbroich | 0 21 81/99 91
www.conrads-einrichtungen.de

Unsere allerbesten
Wünsche für das Jahr
2019

KOCH Ihr Meisterbetrieb
in Grevenbroich
seit 1902
Bedachungen
www.koch-grevenbroich.de

Stolpersteine Kaufmann und Oberschützky in der Grevenbroicher Stadtmitte



Die Paten der Stolpersteinverlegung: Koch Bedachungen, Grevenbroich in Kooperation mit dem Geschichtsverein Grevenbroich

Die Verlegung der sogenannten „Stolpersteine“ stößt in der Gesellschaft auf immer größer werdendes Interesse. Stolpersteine werden vom Künstler Gunter Demnig - gemeinsam mit Geschichtsverein und Stadt Grevenbroich - seit 2009 in der Schlossstadt verlegt. Es gibt sie bereits in Gustorf, Gindorf, Wevelinghoven, Hemmerden, Hülchrath und der Stadtmitte. Sie werden an den Stellen verlegt, wo Juden ihren letzten Wohnort vor ihrer grausamen Vertreibung und Vernichtung hatten. Derzeit sind insgesamt knapp über 200 in Grevenbroich geborene Holocaustopfer aktenkundig bekannt.

Philipp Kaufmann, Selka Kaufmann, Hedwig Oberschützky auf der Bahnstraße 3-5

Der aus Gindorf stammende Philipp Kaufmann absolvierte, trotz seiner Schwerhörigkeit und Sprachbehinderung, eine Ausbildung zum Schneider. Als unehelicher Sohn lebte er bei seiner Mutter und seinem Großvater, der ein Schuhgeschäft in Grevenbroich auf der Bahnstraße 3 betrieb. 1927 heiratete Kaufmann Selka Oberschützky. Nach der Flucht seines polnischen Großvaters im Zuge der Machtergreifung, betrieb er das Schuhgeschäft mit seiner Frau. Mit im Betrieb arbeitete die Schwägerin Hedwig Oberschützky. Familie Kaufmann litt sehr unter der in Grevenbroich starken antisemitischen Verfolgung.

In der Pogromnacht im Jahr 1938 wurde das Schuhgeschäft vollständig zerstört, Philipp Kaufmann im Zuge der Verhaftungen in „Schutzhaft“ genommen und am 17. November 1938 in das Konzentrationslager Dachau überführt. Nach seiner Entlassung zog die Familie am 14. Dezember 1939 nach Neuss in ein sogenanntes „Judenhaus“. Das Ehepaar Kaufmann versuchte verzweifelt, ihre Ausreise zu organisieren. Selkas Schwester Franziska Eichengrün, der rechtzeitig die Emigration in die USA gelungen war, hatte bereits Geld beim „Jewish Transmigration Bureau“ hinterlegt. Aber alle Bemühungen scheiterten, die Auswanderungsakte wurde geschlossen.

Letzlich wurden die Eheleute Kaufmann, zusammen mit Hedwig Oberschützky, am 26. Oktober mit der S-Bahn von Neuss nach Düsseldorf gebracht, von wo sie am Folgetag in das Ghetto deportiert wurden. Im Ghetto mussten sie in einer Kollektivunterkunft leben. Bis zu siebzig Personen teilten sich in dem ehemaligen Schulgebäude einen von insgesamt neunzehn Räumen. Am 4. Januar 1942 wurde Philipp Kaufmann in ein Krankenhaus des Gettos eingeliefert, vier Monate später, am 7. Mai 1942, wurde er zusammen mit seiner Schwägerin Hedwig Oberschützky, jedoch ohne seine Frau Selka, mit dem IV. Transport aus dem Ghetto von Łódź nach Chelmo gebracht und am darauf folgenden Tag ermordet. Selka Kaufmann überlebte die Deportationen im Mai 1942, wurde aber im September 1942 aus dem Ghetto von Łódź gebracht und im Vernichtungslager Chelmo ermordet.



Kreativmarkt zugunsten Kinder- und Jugendhospiz

Nach dem erfolgreichen Benefiz-Töpfermarkt im letzten Jahr lud Jan Mahlke auch 2018 wieder zu einem vorweihnachtlichen Kreativmarkt ein. Seine größte Unterstützung dabei war erneut seine Oma Birgit.



Jan Mahlke mit seiner Oma Birgit Porten



Birgit Porten, Christine Göbbels, Anna Porten, Gerdermi Werres, Renate Feher, - kniend: Josef Porten, Sabine Porten, Jan Mahlke (v.l.)

Der 11-Jährige und seine Helferinnen und Helfer setzten im Laufe des Jahres viele kreative Ideen um. So konnten viele handwerklich gefertigte Kunst-, Dekorations- und Gebrauchsgegenstände aus im Wesentlichen Ton, Glas, Stoff und Holz in Orken angeboten werden. Besucher des kleinen privaten Marktes im Hause der Familie Porten konnten nach Herzenslust in den verschiedenen Räumen die dekorativen Tische und Regale durchstöbern. Für jeden Geschmack war etwas dabei - Schönes, Nützliches, Dekoratives oder ganz einfach etwas für die Seele. Abgerundet werden konnte der Besuch mit Kaffee und köstlichem Kuchen sowie etwas Herzhaftem.



Das Gebotene kam bei den Marktbesuchern wieder sehr gut an. Es herrschte eine sehr schöne Atmosphäre und im Hinblick auf die gute Sache, die mit jedem Kauf unterstützt wurde, war die Kaufbereitschaft sehr hoch. Es sollte erwähnt werden, dass alle Materialien und Speisen von den Helferinnen und Helfern gespendet wurden, so dass alle Einnahmen in Höhe von 2.160 Euro ohne irgendwelche Abzüge 1:1 an das Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland in Düsseldorf übergeben werden. Dies übertraf alle Erwartungen und erfüllt die Initiatoren der Veranstaltung mit Freude und natürlich auch mit etwas Stolz.



Feuerschutz wechselt Dezernat

Zum 01.01.2019 wird der Fachbereich 37 / Feuerschutz mit rund 50 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Dezernat des Bürgermeisters in das durch Dezernent Claus Ropertz geleitete Dezernat III wechseln.



Bürgermeister Klaus Krützen hatte den Fachbereich zunächst in seinem eigenen Dezernat angesiedelt, um wichtige Weichenstellungen, wie beispielsweise die Entscheidung für den Bau der neuen Feuerwache, auf den Weg bringen zu können. „Der nun vorgenommene Wechsel ändert nichts an meiner hohen persönlichen Verbundenheit mit der Feuerwehr, die ich bei Dezernent Claus Ropertz in sehr guten Händen weiß“, so Krützen.



Weltneuheit
Jetzt kostenfrei
Probe tragen!

Das erste selbstlernende Hörsystem

Die Hörgeräte-Innovation perfektioniert die vollautomatische Anpassung des Hörsystems an verschiedene Hörsituationen und bietet völlig neue Lösungen, um Ihr individuelles Klangempfinden zu berücksichtigen: Widex Evoke ist das erste Hörsystem mit Machine Learning Technology, das in Ihrem aktuellen Hörumfeld selbständig lernt, wie Sie hören möchten - und seine Klangeigenschaften in Echtzeit darauf einstellt.



WIDEX EVOKE



Grevenbroich · Kölner Str. 3 · Telefon 0 21 81 / 65 95 97
Jüchen · Markt 32 · Telefon 0 21 65 / 87 13 03
www.stamm-akustik.de · E-Mail: stammakustik@t-online.de

Behalten Sie
den Durchblick!



WINDSCHUTZSCHEIBENREPARATUR

Bei bestehender Teilkaskoversicherung ist die Reparatur für Sie

KOSTENLOS*



*Die Reparatur wird von fast allen Versicherungen vollständig bezahlt - Teilkasko vorausgesetzt.

Auto Breuer GmbH

Poststr. 96-100 · Grevenbroich · Tel.: 02181 / 2 97 77 · www.auto-breuer.de



Eine Frau mit dem richtigen Geschäftssinn - Ulla Popken © Ferdinand Rogge

Hätten Sie's gewusst?

Ulla Popken – eine Grevenbroicherin veränderte die Modewelt in Europa

Wer ahnt schon, wenn er in einer Einkaufsstraße vor einem Ulla Popken Laden steht, dass dieses Unternehmen in der Schlossstadt Grevenbroich seinen Anfang nahm? Ulla Popken, geboren als Ursula Regina Rogge, war die älteste Tochter des Grevenbroicher Molkereidirektors Ferdinand Rogge und seiner Ehefrau Agathe.

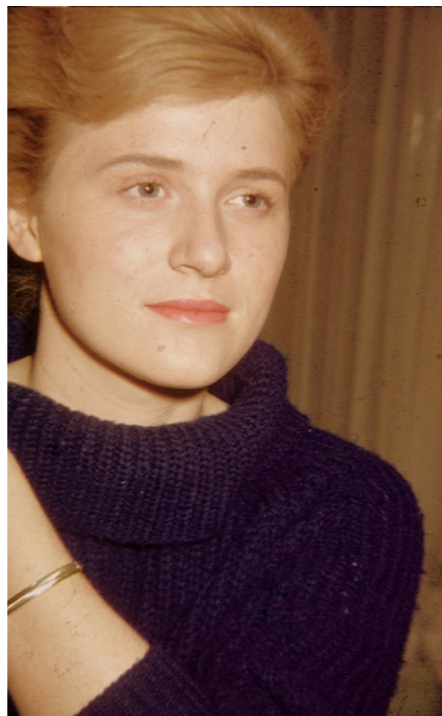
Nach dem Besuch der Katholischen Grundschule Stadtmitte und des Internats auf der Insel Nonnenwerth ließ sie sich auf einer Dolmetscherschule zur Fremdsprachenkorrespondentin ausbilden. Mit dieser Grundlage startete sie in einem japanischen Importhaus in Düsseldorf erste internationale berufliche Erfahrungen. 1967 lernte sie beim Einkaufen im Kaufhaus A&C in Grevenbroich (jetzt befindet sich an dieser Stelle die Coens-Galerie) den jungen Hamelner Kaufmann Friedrich Popken kennen. Im April desselben Jahres wurde geheiratet und in den folgenden Jahren wurde zuerst Tochter Astrid und dann Sohn Edo geboren.

Nach einem Umweg über Heide/Holstein landete die Familie in Oldenburg und gründete ein eigenes Geschäft mit Namen „Mami und Baby“ ein Geschäft für junge Mütter. Eine 2. Filiale wurde vier Jahre später in Bremen eröffnet. Friedrich Popken kümmerte sich um die kaufmännischen Belange und Ulla Popken konzentrierte sich auf das Design und den Modestil. Das junge Unternehmen wuchs und wuchs und entwickelte sich zum Marktführer für Baby- und Umstandsmoden in Deutschland und das nicht nur stationär sondern auch im Versandgeschäft. Ein Umzug

nach Rastede war die Konsequenz. Per Zufall entdeckten Ulla und Friedrich Popken, dass die Kundinnen auch nach der Geburt weiterhin per Versand Kleidung bestellten. Dies waren Kundinnen ohne Idealmaße, die anderswo keine modische Kleidung kaufen konnten. Die neue Geschäftsidee „Schicke Mode in großen Größen“ war geboren und es startete ab 1986 eine sehr erfolgreiche Expansion unter dem neuen Label „Ulla Popken“.

Ulla Popken Filialen findet man zwischenzeitlich in fast ganz Europa, aber auch in Dubai. Im Jahre 2008 fand ein Generationenwechsel im Unternehmen statt. Ulla Popkens Tochter Astrid und Schwiegersohn Thomas Schneider übernahmen die Geschäftsführung. Im Juni 2009 verstarb Ulla Popken, Mitbegründerin und Namensgeberin des gleichnamigen Unternehmens. Das Unternehmen ist heute ein Teil der Popken Fashion Group, dazu gehören die Filialen von Gina Laura, Johann Popken (Mode für Herren) und Ulla Popken sowie das Versandgeschäft. Das Unternehmen befindet sich nach wie vor im Familienbesitz und Ulla Popkens Schwiegersohn Thomas Schneider setzt als geschäftsführender Gesellschafter den Erfolgskurs des Unternehmens fort.

Ferdinand Rogge



Ulla Popken als junge Frau mit hohen Ambitionen © Ferdinand Rogge

Phil „The Power“ Taylor veröffentlicht 1. Single

Alle Jahre wieder kommt pünktlich zur Weihnachtszeit das wohl schrillste Sportevent des Jahres. Zwischen Weihnachtsbaum und Silvesterkrachern - die DARTS-WM. Ein Sport, der fasziniert, animiert und am Ende nicht mehr loslässt.

Verrückte Kostüme, Bilderbuchathleten und große Schlachten. Klassiker wie Phil „The Power“ Taylor gegen Raymond van Barneveld, Paradiesvögel wie Peter „Snakebite“ Wright oder aber das „WM-Märchen“ von Rob „Voltage“ Cross begeistern Millionen. Doch gerade der Großmeister der Pfeile Phil „The Power“ Taylor sagte nach der WM 2018 „Goodbye“. Eine WM ohne den 16-fachen Rekordweltmeister ist für viele Fans bis heute undenkbar. Das dachte sich auch die Kölner Hitzschmiede von Xtreme Sound. Wenn „The Power“ schon nicht mehr die „180“ anvisiert, dann muss eben ein anderer Volltreffer her. Und dieser musikalische 9-Darter ist mehr als gelungen. Über Jahre und Jahrzehnte taumelten die Fans im „Taylor Wonderland“ und sangen „The Power“ mit „Stand Up If You Love The Darts“ von Titel zu Titel. Doch nun gibt Phil seinen Fans ihre Hymne zurück. An seiner Seite steht kein Geringerer als Rick Arena, der mit dem „Taylor Wonderland“ den erfolgreichsten deutschsprachigen Darts-Song landete. „Es ist eine Ehre, mit einem 16-fachen Weltmeister zusammenzuarbeiten. Das ist und bleibt auch über die Sportart Darts hinaus unerreicht. Er ist eine großartige Persönlichkeit und trägt sein Herz an der richtigen Stelle“ so Rick. „Stand Up If You Love The Darts“ ist ab dem 14.12. in zwei Versionen erhältlich. Neben einer internationalen Version gibt es auch eine „Denglische“ Version für den deutschsprachigen Markt. Wie Ihr seht,



Ihr braucht beide. Vielleicht schafft es der „Champ“ auch an die Spitze der musikalischen Charts. Nun viel Spaß bei der DARTS-WM und der 1. Single von Phil „The Power“ Taylor.



Die erste Single von Phil Taylor geht an den Start.

Aktion endet am 31. Jan. 2019



Sie mögen Sport und sind evtl. schon in einem Verein oder Fitnessstudio angemeldet? Dann machen wir Ihnen jetzt ein **unmoralisches Angebot** und laden Sie zum Seitensprung ein!

„Wir bieten Ihnen an, uns einen ganzen Monat lang, ohne jegliche Verpflichtungen, auszuprobieren!“

„Holen Sie jetzt Ihre persönliche Seitensprungkarte und machen Sie einen Termin mit uns!
Telefon: 0 21 81 / 81 83 78

Sollte aus Ihrem Seitensprung „mehr“ werden, verrechnen wir Ihnen 50€ auf die Servicegebühr.

Wir laden ganz Grevenbroich ein zum SEITENSPRUNG



HOIST // die neueste Dimension des Krafttrainings



FIVE // unser spezielles Rücken- und Gelenkzentrum



Tai Ji / Qi Gong // unsere asiatischen Bewegungslehren

Am Hammerwerk 35 · 41515 Grevenbroich · Tel.: 0 21 81 / 81 83 78
info@balandesports.de · www.balancesports.de

* Bei Abschluss einer Mitgliedschaft über 12 Monate



Das StattBlatt-Team bedankt sich recht herzlich bei allen Leserinnen und Lesern sowie Anzeigenkunden für ein tolles Jahr 2018. Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien einen guten Rutsch & alles erdenklich Gute für 2019.



**FROHES
NEUES!**

Angela Kuhlen,
Anja Naumann,
Renate Schuck-Goern,
Nina Hoffmann,
Märina Habermann,
Christina Faßbender,
Brigitta Settels,
Wilma Bouvier,
Martin Kuhlen,
Peter Nobis &
Thomas Wiedenhöfer

AUCH BEI
f i

Frischer Wind aus Frankreich

Les Vents Français spielen Werke von Michail Iwanowitsch Glinka, Nikolai Andrejewitsch Rimski-Korsakow, Ludwig van Beethoven, Camille Saint-Saëns und Louis Spohr. Die Besetzung des Ensembles Les Vents Français liest sich wie das „Who's who“ der internationalen Bläsenzene, denn Emmanuel Pahud, Francois Leleux, Paul Meyer, François Leleux, Gilbert Audin und Radovan Vlatkovic sind fünf absolute Koryphäen ihrer Zunft und bilden ein Solistenensemble der Spitzenklasse.

Tickets: 02131-52699999 oder unter www.zeughauskonzerte.de

Gewinnspiel

Wir verlosen **3 x 2 Tickets** für Les Vents Français am **13.01.2019** im Zeughaus.

Einfach das Stichwort „Ludwig van Beethoven“ an hallo@stattblatt.de oder per Post an den StattBlatt Verlag, Bahnstraße 15, 41515 Grevenbroich senden.

Einsendeschluss ist der 06.01.2019



WILMA will's WISSEN

Steuerzahler hinter Gittern



Glatze bekam einen Lachanfall, als er das las. Da ist es doch wieder so einem Verwaltungssesselbewohner gelungen, eine an und für sich gute Idee ins Absurde umzudrehen. Es geht um die geplante Hundewiese für 5.100 steuerzahlende Hunde im Stadtgebiet. Man wolle - wie es bereits in anderen Städten seit vielen Jahren guter Standard ist - jetzt auch eine Freilauffläche für Hunde einrichten. Eingezäunt wie ein Gefängnis und am Arsch der Welt gelegen. Welcher Hundebesitzer aus Hülchrath oder Frimmersdorf käme auf die Idee, an den Tribünenweg in Wevelinghoven zu laufen? Da wäre wieder einmal der Weg das Ziel.

Dazu kommt noch, dass wir von unseren Zweibeinern an ein derart abgelegenes Ziel sicherlich mit dem Auto gebracht würden. Elterntaxi für Vierbeiner. Wo werden die Zweibeiner ihre Kutschen parken? Schon einmal darüber nachgedacht? Der Stadtsprecher verkündete „Wenn die Hundewiese gut angenommen wird und Bedarf besteht, könnte über eine weitere Anlage nachgedacht werden“. Na bravo. Wenn ich etwas derart Abgelegenes plane, ist die Wahrscheinlichkeit der Nichtannahme höher, als umgekehrt. Woher soll man das auch wissen, nicht jeder Hundebesitzer liest die Tageszeitung. Es ist wieder zum Jaulen. Glatze lachte auch über die Aktion mit der Hundekot-Station auf dem Gelände. Lustig. Hun-

de-Knast mit Freilauf und Toilette. Hoffentlich denken die Obertheoretiker auch an Mülltonnen. Und auch daran, dass diese entleert werden müssen. Das bereitet Kosten und die sollen bestimmt über eine Erhöhung der Hundesteuer wieder reingeholt werden. Obwohl: Das Ordnungsamt kann ja ab Eröffnung des Platzes am Tribünenweg an Falschparker ordentlich Knöllchen verteilen. Mit Speck fängt man Mäuse. Mein Vorschlag: Eröffnet so eine Fläche mitten im Leben. Wie wäre es denn auf dem nicht genutzten Parkplatz vor der Spielspinne? Da kommen viele Leute mit ihren Hunden täglich vorbei. Ein paar Bauzaunelemente reichen dafür vollkommen aus. Aber sicherlich kommt so ein Angstbeißer in der Verwaltung wieder auf die Idee, dass Hundespielplatz und Kinderspielplatz sich nicht in der Nähe befinden dürfen. Wir sind ja alle mögliche Kinderfresser. Den Zahn kann man ziehen, denn auch an der Stelle würden wir ja nur hinter Gittern toben dürfen. Dann würde sich auch die Frage stellen, wie förderlich ein Alkoholausschank für Zweibeiner direkt neben dem Spielplatz ist? Es ist echt zum Jaulen. Ihr könnt mir eure Meinung zum Thema schreiben: hallo@stattblatt.de. Gerne mit Bild von eurem Vierbeiner.

Ich wünsche euch einen tollen Start in's neuen Jahr!

Eure Wilma!

Fresh & Beauty
Hunde- u. Katzensalon

Typgerechte Pflege für alle Rassen
Scheren, Trimmen
Ausbürsten, Baden
Effilieren, Ausdünnen

Iris Gockel • Provinzstraße 13
41517 Gustorf • Tel. 0 21 81-8 19 95 27
www.katzen-hundesalon.de



Am Rande bemerkt ...

von Thomas Wiedenhöfer

Welches Leitbild brauchen wir?

Es gehört für jede Stadt zur Pflichtaufgabe, sich über Stärken und Schwächen, aber auch über das Alleinstellungsmerkmal Gedanken zu machen. So positioniert man sich im kommunalen Wettbewerb. Deshalb wurde Ende 2017 ein Leitbildprozess in Gang gesetzt, der zunächst Rat und Verwaltung abfragte (Auftraggeber), dann durften sich die Bürger digital oder händisch beteiligen. Da dieser Prozess nicht so recht in Gang kam, wurde der Zeitraum verlängert und die Schulen wurden gebeten, ihre Oberstufenschüler zu befragen. Mit dem Ergebnis, dass bei den 3.198 Teilnehmern der Altersdurchschnitt deutlich gesenkt wurde (juhu!). Jetzt darf man sich fragen, welches Ziel verfolgt wurde. Sollte tatsächlich ein Leitbild gesucht werden, oder geht es nur darum, die Hausaufgaben zu machen? Kommunale Pflichterfüllung statt strategischer Erkenntnisse? Der Eindruck wird noch verstärkt durch das öffentliche Statement „Das Leitbild sei ein Rahmen, der bei jedwedem Thema von Rat und Verwaltung so etwas wie die Leitplanken bilde, innerhalb derer Prioritäten gesetzt werden sollen ...“ (NGZ 19.10.18)

Leitplanken? Da kann man auch ordentlich reinsemeln, wenn man nicht aufpasst. Sicherlich hat das Thema „Wir wollen mehr Jugendkneipen“ seine Berechtigung, auch dass wir eine Industriestadt im Grünen sind. Das schafft aber keine Alleinstellung.

Wie wäre es denn mal mit der „Gesunden Stadt im Grünen“, denn unser mehrfach zertifiziertes Krankenhaus (mit Uni-Anbindung), das Facharztzentrum, die vielen niedergelassenen Ärzte, zahlreiche Pflegedienste und mindestens sechs Seniorenheime positionieren uns nahezu konkurrenzlos. Vielleicht führt das in Zukunft auch dazu, dass sich mehr Unternehmen der Gesundheitsbranche hier ansiedeln?

„Viele schaffen mehr.“

Jetzt unsere Crowdfunding-Plattform besuchen.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele gemeinsam. Mit Crowdfunding gemeinsam Ideen umsetzen. Sie suchen Förderer für eine gemeinnützige Idee, die Ihnen am Herzen liegt? Nutzen Sie mit unserer Crowdfunding-Plattform online die Möglichkeit, ihr Projekt voranzubringen. volksbank-erft.viele-schaffen-mehr.de

Volksbank Erft eG
zukunftsverbunden
seit 125 Jahren



Dr. Clemens Stock und Aurelia Hanke leiteten die Fortbildung für 40 Hebammen im Kreishaus Grevenbroich. Foto: Rhein-Kreis Neuss

40 Hebammen besuchten Fortbildung

Im Kreishaus Grevenbroich bildeten sich 40 Hebammen fort. Dr. Clemens Stock, Chefarzt am Evangelischen Krankenhaus Mettmann, leitete den Workshop für die Teilnehmerinnen aus dem Rhein-Kreis Neuss.

Dabei vermittelte er wichtige Aspekte zur Blutungsneigung, Infektionen und diagnostischen Maßnahmen im Rahmen einer Entbindung. Außerdem informierte der Mediziner zum Thema Bluthochdruck bei Schwangeren und stellte neue Erkenntnisse zum plötzlichen Kindstod vor. Hebammen sind dazu verpflichtet, regelmäßig an Fortbildungen teilzunehmen. „Wir wollen die Hebammen bei uns verantwortungsvoll und fachlich kompetent begleiten“, betont Kreisgesundheitsdezernent Karsten Mankowsky. „Mit Veranstaltungen wie dieser Fortbildung tragen wir dazu bei, Hebammen an unseren Kreis zu binden.“ So hat der Kreistag 5.000 Euro bereitgestellt, um zum einen die Attraktivität dieses Berufs und zum anderen die Vorzüge des hiesigen Standortes zu betonen. Das Kreisgesundheitsamt bietet im Internet eine Übersicht über die Hebammen im Kreisgebiet. In das Verzeichnis aufgenommen wurden alle dem Gesundheitsamt bekannten Hebammen, die einer Veröffentlichung zugestimmt haben. Werdende Eltern finden die Übersicht unter dem Link www.rhein-kreis-neuss.de/hebammen. Weitere Auskünfte zu den Fortbildungsangeboten des Rhein-Kreises Neuss für Hebammen erteilt Aurelia Hanke unter Tel. 02181-6015349 sowie per E-Mail unter aurelia.hanke@rhein-kreis-neuss.de.



Landrat Hans-Jürgen Petrauschke überreichte die Urkunden an die Sportabzeichen-Absolventen. Foto: A. Baum / Rhein-Kreis Neuss

Sportliche Kreisverwaltung

Landrat Hans-Jürgen Petrauschke ist wieder mit gutem Beispiel vorangegangen: Er hat das Deutsche Sportabzeichen in „Gold“ schon zum 13. Mal gemacht. In einer Feierstunde ehrte er jetzt 69 Kreismitarbeiter, die die Prüfungen für das Sportabzeichen in diesem Jahr ebenfalls erfolgreich absolviert haben.

„Das sind 13 mehr als im Vorjahr. Elf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind zum ersten Mal angetreten“, freute sich der Landrat. „Sie alle haben mit damit Ihre persönliche Fitness bewiesen und große Einsatzfreude und Leistungsbereitschaft gezeigt.“ Der Landrat übergab die Urkunden zusammen mit dem Kreistagsabgeordneten Werner Moritz von der Leichtathletikabteilung der SG Neukirchen-Hülchrath und ehrte besonders Lore Aretz als erfolgreichste Teilnehmerin: Die Jüchenerin, die im Kreisgesundheitsamt tätig ist, legte die Prüfungen bereits zum 31. Mal ab – wie auch in den Vorjahren in Gold. Sie geht regelmäßig im Sommer mit einer Gruppe des Glehner Turnvereins auf den Sportplatz und berichtet: „Wir feuern uns gegenseitig an und haben Spaß am gemeinsamen Sport.“

Im Grevenbroicher Kreishaus nahmen die Kreismitarbeiter die Sportabzeichen zusammen mit 35 Mitarbeitern der Kreispolizei entgegen. Viele von ihnen hatten den gemeinsamen Sporttag in Grevenbroich-Neukirchen im Juli genutzt, um alle Disziplinen an einem Tag zu absolvieren. Darüber hinaus boten mehrere Sportvereine im Kreisgebiet spezielle Sportabzeichen-Tage an. Nicht nur mit den Prüfungen zum Deutschen Sportabzeichen halten sich Kreismitarbeiter fit; sie nehmen auch einer Reihe von weiteren Angeboten teil von Laufwettbewerben bis hin zu Nordic Walking-Kursen. Der Rhein-Kreis Neuss bietet im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung bereits seit 2009 ein breites Programm an, wobei Bewegungsangebote und gemeinsamer Sport an erster Stelle stehen.



„Wohlleben von Natur und Mensch“: Elke Marquardt und Karsten Mankowsky in der Ausstellung im Gesundheitsamt des Rhein-Kreises Neuss. Foto: S. Büntig/Rhein-Kreis Neuss

Neue Ausstellung im Kreisgesundheitsamt

„Wohlleben von Natur und Mensch“ heißt eine Ausstellung, die jetzt im Gesundheitsamt des Rhein-Kreises Neuss in Grevenbroich zu sehen ist. Elke Marquardt, Mitarbeiterin im Vorzimmer von Amtsleiter Dr. Michael Dörr, hat dazu zahlreiche Fotografien zur Verfügung gestellt, die sie bei ihren regelmäßigen Spaziergängen im Knechtstedener Wald schuf.

„Durch meinen Hund darf ich mich häufig in der Natur bewegen und nehme so auch gern die Gelegenheit wahr, unsere Gegend zu durchforsten. Es macht mir einfach Freude, Eindrücke aus der Natur fotografisch festzuhalten“, so Marquardt. Karsten Mankowsky, Umwelt- und Gesundheitsdezernent des Rhein-Kreises Neuss mit einem besonderen Faible für sportliche Aktivitäten, kann diese Motivation gut verstehen: „Meine Laufgewohnheiten führen mich auch immer wieder durch den Wald. Ich kann gut nachempfinden, dass sich in den letzten Jahren in der Bevölkerung ein Bewusstsein für die heilsamen Kräfte der Natur und eben auch der Bäume entwickelt hat. Diesem Sachverhalt trägt unsere Ausstellung in optimaler Weise Rechnung.“

Der Förster und Autor Peter Wohlleben hat den Menschen den Wald und dessen vielfältige Funktionen durch seinen Bestseller „Das geheime Leben der Bäume“ näher gebracht. Ein Aufenthalt in baumreichen Gegenden bewirke einen positiven Einfluss auf die Gesundheit, schreibt er. Neben der frischen Luft, die der Wanderer oder Jogger genieße, vermöge man Natur pur zu genießen, komme zur Ruhe und erhalte das seelische Gleichgewicht selbst nach stressreichen Zeiten zurück, so der Experte. Weitere heilwirkende Faktoren seien eine Stärkung des Immunsystems oder die Aktivierung hormoneller Ressourcen.

Die Präsentation „Wohlleben von Natur und Mensch“ im Gesundheitsamt an der Straße Auf der Schanze in Grevenbroich ist bis Ende Januar 2019 zu sehen.



CSR-Abschlussveranstaltung auf Schloss Dyck (von links): Michael Braungart, Sylvia Becker, Barbara E. Weißenberger, Landrat Hans-Jürgen Petrauschke, Dr. Herbert Jakoby und Robert Abts. Foto: Rhein-Kreis Neuss

CSR-Abschlussveranstaltung auf Schloss Dyck

Das Interesse an der ökologischen, ökonomischen und sozialen Verantwortung von Betrieben ist groß. Das zeigte die Abschlussveranstaltung des CSR-Kompetenzzentrums Rhein-Kreis Neuss auf Schloss Dyck, zu der über 100 Vertreter kleiner und mittlerer Unternehmen gekommen waren. „CSR“ steht für Corporate Social Responsibility und verpflichtet zu gesellschaftlicher Verantwortung und nachhaltigem Wirtschaften. Drei Jahre wurde das beim Rhein-Kreis Neuss angesiedelte Projekt vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert.

Landrat Hans-Jürgen Petrauschke begrüßte die Gäste aus Handwerk, Dienstleistung und Handel sowie von der öffentlichen Hand, unter ihnen Dr. Herbert Jakoby, Leiter der Abteilung Wirtschaftspolitik des zuständigen Landesministeriums. „Gerade kleine und mittlere Unternehmen zeigen immer wieder, dass sie ein ausgeprägtes Gespür für ihre Verantwortung vor Ort besitzen und dass sie dieser Verantwortung gerecht werden wollen“, so Petrauschke. Und ohne das gesellschaftliche Engagement der Betriebe wäre der Rhein-Kreis Neuss sicher nicht als ein Standort bekannt, der große Wirtschaftskraft und hohe Lebensqualität verbindet. Dr. Michael Braungart, Professor an der Erasmus-Universität in Rotterdam und an der Leuphana-Universität in Lüneburg, bemängelte, dass der europäischen Wirtschaft innovative Produkte fehlen, und lobte das CSR-Konzept, das er als beispielhaft bezeichnete. Professor Dr. Barbara E. Weißenberger, Inhaberin des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf, hat das CSR-Kompetenzzentrum unter Leitung von Sylvia Becker wissenschaftlich begleitet und gab ihrer Freude darüber Ausdruck, dass so viele Unternehmen für das Thema sensibilisiert worden sind. Robert Abts, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) Rhein-Kreis Neuss, unterstrich, dass CSR im Rahmen von Digitalisierung und Fachkräftegewinnung auch künftig eine wichtige Rolle spielen werde.

Das Kompetenzzentrum verzeichnete über 23.000 Zugriffe auf seiner Internet-Seite, über 450 Teilnehmer an seinen Netzwerkabenden, mehr als 500 befragte Unternehmen beim CSR-Barometer, über 250 abgeschlossene CSR-Profilchecks, über 150 Teilnehmer in Workshops und fast 400 Besucher bei verschiedenen Regionalveranstaltungen wie bei 3M in Neuss oder IKEA in Kaarst.

KRUMBEIN

Fenster · Haustüren · Wintergärten

- Markisen
- Rollläden
- Vordächer
- Rolltore

Fenster und Türen. Das Leben.

41515 Grevenbroich
Industriegebiet - Lilienthalstraße 3
Tel. 0 21 81 - 8 18 58 - 0

manu-factur

haarige zeiten in gv

Kreiderei-shabby and more

Fast 25 Jahre warst Du im Team manufactur,
jetzt gehst Du neue Wege...Viel Erfolg liebe Nicole.

manu-factur

Belgasse 10
41515 Grevenbroich
Termine 02181-659178

Bekomme unsere
INFO'S
unter
www.manu-factur.de
Facebook Manufactur

Kosse GmbH

Reifen, Räder, Auto-Service.

Bereich Reifen-Service	Bereich Auto-Service
PKW-Reifen	KFZ-Reparaturen aller Art
LKW-Reifen	HU und AU
Motorradreifen	Achsvermessung
Landwirtschaftliche Reifen	Ölwechsel
Reifeneinlagerung	Tuning

Otto-Hahn-Straße 13 · 41515 Grevenbroich · Telefon 02181 4757750

www.points-west.de

Stadtbekannt aus dem Bahnhofs-Carree:

Unser „Pillen Porsche“ liefert frei Haus!

PILLEN PORSCHE
GRATIS LIEFERUNG

Für Grevenbroich, Jüchen
und Rommerskirchen:
Gratis-Bestell-Telefon
08 00 / 4 15 15 15

Apotheker D. Schülgen | Bahnstraße 49 | 41515 Grevenbroich
Telefon 0 21 81 / 65 89 00 | Telefax 0 21 81 / 6 58 90 99
info@marienapotheke.com | www.marienapotheke.com



Landrat Hans-Jürgen Petrauschke (vorne links) und Kreisgesundheitsdezernent Karsten Mankowsky (hinten rechts) überreichen die Qualitätssiegel an die Vertreter der 17 Einrichtungen im Rhein-Kreis Neuss. Foto: S. Bunting / Rhein-Kreis Neuss

Qualitätssiegel zum Infektionsschutz

Schutz vor multiresistenten Erregern wird immer wichtiger, und das nicht nur in Krankenhäusern, sondern auch in Senioren- und Pflegeheimen. Im Rahmen des Euregio-Projektes „EurHealth-1Health!“ erhielten jetzt 16 Seniorenheime und ein Krankenhaus aus dem Rhein-Kreis Neuss erneut Qualitäts- und Transparenzsiegel. Landrat Hans-Jürgen Petrauschke begrüßte die Leiter und Mitarbeiter der Einrichtungen im Kreishaus Grevenbroich.

Bei der Verleihungsfeier hob der Landrat die Bedeutung des euregionalen Qualitäts- und Transparenzsiegels hervor und dankte den Anwesenden für ihr Präventions-Engagement. „Wir können einen wirksamen Schutz gegen multiresistente Krankheitskeime nur mit einer gemeinsamen Anstrengung aller Beteiligten erreichen“, sagte Petrauschke. Das Gesundheitsamt des Rhein-Kreises Neuss beteiligt sich seit 2009 an Projekten wie „EurSafety Health-net“ und aktuell „EurHealth-1Health“, die sich Infektionsschutz und die Bekämpfung multiresistenter Erreger zum Ziel gesetzt haben.

Die Euregio Rhein-Maas-Nord verleiht das Qualitätssiegel zum Infektionsschutz an Krankenhäuser und Altenheime, die eine Reihe hygienischer Anforderungen umsetzen, um die Ausbreitung multiresistenter Erreger zu vermeiden. Hygienepläne sind dabei ebenso wichtig wie hausinterne Schulungen sowie Reinigung und Desinfektion im Alltag. Das Qualitäts- und Transparenzsiegel ging an folgende Alten- und Pflegeheime im Rhein-Kreis Neuss: Altenheim Immaculata (Neuss), Augustinushospiz (Neuss), St. Aldegundis (Kaarst), St. Barbara (Grevenbroich), St. Franziskus (Dormagen), St. Hildegundis von Meer (Meerbusch), St. Josef (Dormagen), St. Theresienheim (Neuss), Elise Averdick-Haus (Neuss), Fliedner-Haus (Neuss), Heinrich-Grüber-Haus (Neuss), Malteserstift St. Katharina (Dormagen), Seniorenzentrum Haus Tabita (Korschenbroich) und Haus Timon (Korschenbroich) und das Vinzenz-Haus (Kaarst) und St. Elisabeth (Rommerskirchen).

Als einziges teilnehmendes Krankenhaus im Kreis wurde das Johanna-Etienne-Krankenhaus in Neuss erneut ausgezeichnet. Das Qualitätssiegel für die akutstationäre Versorgung berücksichtigt neben Hygieneplänen, Schulungen und Desinfektion im Alltag auch den mikrobiologischen Hintergrund und den epidemiologischen Zusammenhang von multiresistenten Keimen.



Mark Dürrbeck, 1. Vorsitzender des Jugendferienwerks und Franziska Orgs, Filialleiterin der Sparda-Bank in Grevenbroich

Spende für „Cents for Pänz“

Sparda-Bank unterstützt das Jugendferienwerk

Die Sparda-Bank spendete dem Jugendferienwerk Grevenbroich kürzlich 1.000 Euro. Franziska Orgs, Filialleiterin der Sparda-Bank in Grevenbroich, überreichte einen symbolischen Spendenscheck an Mark Dürrbeck, den 1. Vorsitzenden des Jugendferienwerks. Die Spende wurde zur Finanzierung der Aktion „Cents für Pänz“ verwendet. Kinder aus einkommensschwachen Familien haben durch die Aktion die Möglichkeit, an Ferienaktivitäten teilzunehmen. Für die Filialleiterin ist diese Unterstützung eine Selbstverständlichkeit. „Als Genossenschaftsbank vor Ort sind wir den Bürgern einfach verpflichtet. Das Jugendferienwerk leistet einen wichtigen Beitrag, um auch Kindern aus einkommensschwachen Familien schöne Ferien zu ermöglichen. Daher geben wir gern finanzielle Hilfe“, erläutert die Filialleiterin.

Fußgänger- und fahrradfreundliches Grevenbroich



Unterzeichnung der Mitgliedschaftsurkunde durch Beigeordneten Florian Herpel (sitzend). Stehend v.l.n.r.: Verkehrsplanerin Ursula Hauguth und Vertreter der AGFS (Bildquelle: agfs-nrw.de/Lothar Strücken)

Nun ist es offiziell: Die Stadt Grevenbroich wurde im Rahmen der Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in Nordrhein-Westfalen e.V. (AGFS) in diesen Kreis aufgenommen.

Die Urkunde wurde durch den zuständigen Beigeordneten Florian Herpel in Vertretung des kurzfristig verhinderten Bürgermeisters Klaus Krützen und Verkehrsplanerin Ursula Hauguth entgegengenommen. Nach einer Bereisung im Oktober hatte sich die durch die AGFS beauftragte Kommission für eine Aufnahme Grevenbroichs in das Netzwerk ausgesprochen. Die Stadt erhofft sich von der Mitgliedschaft einen erleichterten Zugang zu Fördertöpfen und weitere Hilfestellungen, um dem Anspruch einer fußgänger- und fahrradfreundlichen Kommune weiter gerecht zu werden. Denn: Mit der Aufnahme in die Arbeitsgemeinschaft ist das Projekt nicht abgeschlossen, es bleibt eine Daueraufgabe. Einen ersten Überblick zu möglichen nächsten Handlungsschritten hat die Verwaltung im letzten Bauausschuss vorgestellt. Hierzu zählen beispielhaft die Entfernung oder bessere Markierung von Pollern, z.B. an den Brücken im Bereich Apfelwiese, und die Verbesserung des Modal-Split-Werts für Grevenbroich, der angibt, zu welchen Anteilen sich die Verkehrsarten aufgliedern. Nach dem letzten bekannten Wert aus 2013 beträgt der Anteil des Radverkehrs 9,6%, der Anteil der Fußgänger 20,7%.



Treue Unterstützer, manche bereits seit 40 Jahren: Für ihr langjähriges Engagement wurden jetzt in der Kirche St. Matthäus in Grevenbroich Ehrenamtler der Gemeindecartas mit der Ehrennadel in Gold ausgezeichnet. Foto: Peter Wirtz

Seit 40 Jahren im Dienst der Mitmenschlichkeit

Ohne sie wäre vieles nicht möglich: Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, sind für die Arbeit der Caritas im Rhein-Kreis Neuss unverzichtbar. Für ihr langjähriges Engagement wurden jetzt in der Kirche St. Matthäus in Grevenbroich 20 Ehrenamtler der Gemeindecartas mit der Ehrennadel in Gold ausgezeichnet. Manche engagieren sich für ihre Mitmenschen bereits seit 40 Jahren.

Caritas Vorstand Hans W. Reisdorf hob in seiner Laudatio die hohe Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements hervor. In unterschiedlichen Bereichen sorgen die Ehrenamtler mit ihrem Einsatz dafür, dass Menschen in schwierigen Lebenssituationen Zuspruch, Begleitung und Unterstützung erfahren. Von Tür zu Tür bei der Haussammlung gehen und Geld für Einzelfallhilfen und soziale Projekte erfragen, Menschen im Krankenhaus besuchen, soziale Anlaufstellen in den Pfarrgemeinden aufbauen, Kontakt zu den Fachdiensten des Caritasverbandes aufnehmen: Dies und einiges mehr sind die Tätigkeiten, die die Ehrenamtlichen in ungezählten Stunden für ihre Mitmenschen ausüben. Die Ergänzung der hauptamtlichen Arbeit durch den Einsatz der Ehrenamtler sei ein Garant für die Qualität der Caritas im Rhein-Kreis Neuss. Im Rahmen der Ehrung wurde auch Pfarrvikar Jos Houben vom Pfarrbezirk Grevenbroich-Vollrather Höhe verabschiedet. Rund 500 Menschen engagieren sich ehrenamtlich für die Caritas im Rhein-Kreis Neuss. Zu den Geehrten gehören Agnes Esser und Gertrud Blach (beide 40 Jahre), Magret Linden (38), Gisela Rost (35), Magret Baas (30), Agnes Hussmann, Dr. Georg Gussone und Christel Nobis (25), Katharina Bollenbeck (24), Maria Theresia Haeseling (23), Marianne Schnorrenberg (22), Marlene Wolf (21), Katja Fenger, Hiltrud Tiefenbach, Irmgard von Groote und Barbara Streichardt (20), Wilma Nobis (17), Brigitte Claas (16) sowie Martha Coenen und Marga Peil (15).



Die Autorin Marlene Loeper mit ihrem Werk

„Winkelheim – Geliebte Heimat“

Die ehemalige Winkelheimerin Marlene Loeper hat mit ihrem Buch „Winkelheim – Geliebte Heimat“ ihrem Heimatort und den Menschen, die dort lebten, 40 Jahre nach der Umsiedlung auf 630 Seiten ein Denkmal gesetzt.

Zur Vorstellung ihres Buches, das der Bedburger Geschichtsverein herausgibt, luden die Autorin und die Stadt Bedburg am 11. Dezember 2018 ins Bedburger Schloss ein. Rund 100 Interessierte, darunter auch viele ehemalige Winkelheimerinnen und Winkelheimer, erlebten an diesem Nachmittag, wie Winkelheim in Wort und Bild noch einmal lebendig wurde. „Vieles geht heutzutage verloren, weil sich nur wenige die Mühe machen, Geschichten und Erinnerungen zu dokumentieren. Dank Frau Loeper und ihrer jahrelangen fleißigen Recherche- und Schreibearbeit, kann das Wissen um Winkelheim, das in den 70er Jahren dem Tagebau Fortuna-Garsdorf weichen musste, nun an nachfolgende Generationen weitergegeben werden. Dafür gebührt ihr unser aller Dank“, so der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Bedburg, Helmut Breuer. Erhältlich ist das Werk ab sofort für 28 Euro beim Bedburger Geschichtsverein, bei Schreibwaren Wasenberg, Schuhservice Gatzert und der Autorin selbst.

Viele Gäste, darunter auch einige ehemalige Winkelheimer, waren zur Buchvorstellung ins Bedburger Schloss gekommen.



Ihr Immobilienexperte für den Rhein-Kreis-Neuss
Immobilien Stefan Günster
 Beratung - Bewertung - Verkauf - Vermietung

Wir sind gerne für Sie da!
 02181 70 44 240

Dipl.-Ök. Stefan Günster
 Zertifizierter Immobilienmakler (IHK)
 Gutachter für Immobilienbewertung
 An der Eiche 7 | 41516 Grevenbroich
 02181 70 44 240 | immo-guenster.de

Stefan Günster Immobilien

Norbert Gand

Fachanwalt für Erbrecht
 Fachanwalt für Familienrecht
 Zertifizierter Testamentsvollstrecker (AGT)

Hauptniederlassung: 41515 Grevenbroich, Alte Bergheimer Straße 3
 Telefon (0 21 81) 17 99 und 6 15 14, Telefax: (0 21 81) 6 47 23

TERMINE IM JANUAR

HIGHLIGHTS DES MONATS



SA 19.01.2018

Christian Ehring - Keine weiteren Fragen
Kultur extra Grevenbroich präsentiert: Könnte, sollte, müsste man nicht aktiv werden und der linksalternativen Überzeugung auch mal ganz konkret Taten folgen lassen? Die Ehefrau sagt: „Ja“. Ehrings Bühnen-Ich sagt: „Ja, aber“. Findet die Idee zwar gut, würde sich aber lieber zurückziehen ins deutsche Komfortzonenrandgebiet, wo der Einkauf im Bioladen noch ausreicht als moralischer Ablassbrief, wo man erst mal das Haus abbezahlt, Smoothies mixt und seinen Yogalehrer macht. „Er ist der Mann, der Erdogan ärgerte“. Sein Solo „Keine weiteren Fragen“ ist ein hochaktueller und sehr persönlicher Kommentar zur Lage der Nation; hintergründig, schwarzhumorig und perfide politisch. Ihre Lachmuskeln dürfen sich an diesem Abend auf etwas gefasst machen ...
02181-608658 | 20 Uhr | Pascal Gymnasium, Grevenbroich



DO 24.01.2018

Scottish Dance Theatre, Dundee
Dass Schottland mehr zu bieten hat als Schlösser, Schafe und Short Bread, wird spätestens klar, wenn man Fleur Darwins Scottish Dance Theatre aus Dundee bei den Internationalen Tanzwochen in der Stadthalle Neuss sieht, eine überaus international arbeitende Tanztruppe hoher Qualität. „Dreamers“ des slowakisch-belgischen Choreographen Anton Lachky ist eine witzige und schnelle Choreographie, die Sinn im Unsinn sucht und mit Humor das Reale im Surrealen findet. In „Process Day“ des international tätigen Choreographen-Duos Sharon Eyal und Gai Behar aus Israel gleiten und stampfen Tänzer als androgyne nächtliche Wesen durch einen futuristischen TechnoSoundtrack. Diese Cutting-Edge-Choreographie mit Clubatmosphäre pulsiert noch lange nach, wenn es vorüber ist. Darauf einen Whisky!
02131-52699999 | 20 Uhr | Stadthalle Neuss

DIENSTAG 01.01.18

Neujahrskonzert 2019
Wie lässt sich der erste Tag des neuen Jahres schöner begehen als mit einem abwechslungsreichen Konzertbesuch! Unter dem altbewährten Motto Neujahrsgroße aus der ganzen Welt hat Generalmusikdirektor Mihkel Kütson auch für 2019 wieder einen unterhaltsamen musikalischen Bogen rund um den Erdball gespannt.
02166-6151100 | 20 Uhr | Theater Mönchengladbach

SAMSTAG, 05.01.18

Falco - Das Musical
2018 jährt sich der Todestag der österreichischen Musiklegende zum 20. Mal. FALCO – DAS MUSICAL ist ein zweistündiges Show-Erlebnis über das rasante Leben des extrovertierten Popstars der 80er Jahre.
0211-73440 | 20 Uhr | Capitol Theater, Düsseldorf

Rhythm Of The Dance
Über 7 Millionen begeisterte Zuschauer weltweit stehen für das 20-jährige Jubiläum. Und die Erfolgsgeschichte geht weiter. „Rhythm of the Dance“, aufgeführt von der National Dance Company of Ireland, fasziniert wieder mit neuen aufregenden Momenten und alten Stärken. Ein furoreses Tanzerlebnis, das unter die Haut geht.
02405-40860 | 20 Uhr | Medio.Rhein.Erft, Bergheim

Mozarts Zauberkiste
Eine musikalische Entdeckungsreise in Wolfgang Amadeus Opernwelt, Kinderoper mit Klavier für Kinder ab fünf Jahren, mit der Opernwerkstatt am Rhein.
02133-257320 | 15 Uhr | Kulturhalle Dormagen

Menschen im Hotel
Vicki Baum wählte ein Grandhotel im utriebigen Berlin der zwanziger Jahre als Schauplatz ihres größten Romanerfolgs. Sie zeichnet mit leichter Hand und Ironie das Panoptikum einer Gesellschaft, die, am Scheideweg stehend, auf dem Vulkan tanzt. Mittels live gesungener Lieder entfaltet die Inszenierung das Kolorit einer Epoche, die nur scheinbar eine Welt von gestern ist.
02131-269933 | 18 Uhr | RLT, Neuss

DIENSTAG, 08.01.18

Ballett
Für Kinder ab 3, 6 oder 8 Jahre. Jeweils um 15, 16 & 17 Uhr.
02181-40055 | 15 Uhr | Tanzstudio Köster, Grevenbroich

MITTWOCH, 09.01.18

Dance for Kids
Jeden Mittwoch für Kinder ab 3, 7 oder 10 Jahre, jeweils um 15, 16 bzw. 17 Uhr.
02181-40055 | 15 Uhr | Tanzstudio Köster, Grevenbroich

Videoclip-Dancing
Für Jugendliche ab 16 Jahre.
02181-40055 | 18 Uhr | Tanzstudio Köster, Grevenbroich

WDR 5 Satire Deluxe Neujahrsempfang
Radioaufzeichnung für die Sendung „Unterhaltung am Wochenende“. Henning Bornemann und Axel Naumer bitten zum Neujahrsempfang: im zakk steigt die Show des Kult-Satiremagazins von WDR5 mit den besten Pointen, den lustigsten Gästen (u.a. Dietmar Wischmeyer) und dem großen Rück-, Aus- und Durchblick am Jahresanfang.
0211-9730010 | 20 Uhr | zakk, Düsseldorf

DONNERSTAG, 10.01.18



Streicherspiel
Deutsche Kammerakademie Neuss spielt unter Leitung von Carolin Widmann Werke von Wolfgang A. Mozart.

Alfred Schnittke und Ludwig van Beethoven. Einführung bereits um 19.15 Uhr mit Dr. Matthias Corvin.
02131-52699999 | 20 Uhr | Zeughaus Neuss

Die kurze Geschichte der Menschheit
Gemessen an der Zeitspanne, in dem es auf unserem Planeten Leben gibt, dauert das rätselhafte Auftreten der menschlichen Spezies nicht länger als einen Wimpernschlag. Doch was der Mensch durch seine Fähigkeit der Sprache und des abstrakten Denkens in einer solch kurzen Zeit geschaffen hat, ist atemberaubend.
02131-269933 | 20 Uhr | RLT, Neuss

Patrick Salmen: Treffen sich zwei Träume. Beide platzen.
Lesung. „Neulich habe ich mir einen Witz ausgedacht: Treffen sich zwei Träume. Beide platzen. Sie sehen, ich bin ein menschliches Partyhütchen.“
0211-9730010 | 20 Uhr | zakk, Düsseldorf

FREITAG, 11.01.18

Der Meister und Margarita
Im Moskau der dreißiger Jahre treibt der Teufel höchst selbst sein Unwesen, in Gestalt des Gelehrten Woland (ein Teufelsname, den Goethe im Faust gebraucht) und seiner wüsten Viererbande. Parallel zu dieser Groteske entfaltet sich die tragische Liebesgeschichte zwischen dem stets nur „Meister“ genannten Schriftsteller und seiner Geliebten Margarita.
02166-6151100 | 19.30 Uhr | Theater Mönchengladbach

Livekunstbühne
Jukebox Hero-Live Karaoke mit Ben BolesDiese Show ist Konzert, Wunschkonzert und Live-Karaoke in einem. Die Zuhörer haben es selbst in der Hand, welche Lieder sie von Ben auf der Akustikgitarre begleitet und gesungen hören wollen oder ob sie ihre Favoriten gleich mit ihm zusammen singen wollen. Eintritt: frei, Hutspenden willkommen!
20 Uhr | PopUpKultus (Ostwall 18), Grevenbroich

Jackie
Jaqueline Kennedy-Onassis, 1929 geboren, 1994 an Krebs gestorben, zieren etliche Attribute, die sie unvergessen machen: Frau des Präsidenten John F. Kennedy, Frau des griechischen Multimillionärs Aristoteles Onassis, Frau der Modeindustrie, Frau der Frauenbewegung, Frau von Welt.
02131-269933 | 20 Uhr | RLT, Neuss

Wilfried Schmickler - Kein Zurück
Satirisch brillant in der Analyse der bundesdeutschen Wirklichkeit und kompromisslos in moralischen Fragen – das ist Wilfried Schmickler. Jetzt präsentiert er sein aktuelles Programm „Kein Zurück“. Darin zeigt sich der Kabarettist von seiner besten Seite, nämlich auf den Punkt, perfide, direkt, hintergründig, bitterböse und poetisch.
02405-40860 | 20 Uhr | Medio.Rhein.Erft, Bergheim

SAMSTAG, 12.01.18

Nussknacker
Das Ballett „Der Nussknacker“ basiert auf Alexandre

Dumas' Version der Geschichte „Nussknacker und Mausekönig“ von E.T.A. Hoffmann. Im Mittelpunkt steht Marie. Sie bekommt am Weihnachtsabend von ihrem Patenonkel Drosselmeyer einen Nussknacker geschenkt. Als sie sich schlafen legt, träumt sie von einer Schlacht der vom Nussknacker angeführten Spielzeugsoldaten gegen das Heer des Mausekönigs.
0201-8046060 | 15 Uhr | Mercatorhalle, Duisburg

Wir sind Borussia
Ja, wir schwören Stein und Bein auf die Elf vom Niederrhein ... Die Fans von Borussia Mönchengladbach entführen den Geißbock der Kölner, Delling interviewt Netzer, mit Live-Musik und Tanz werden Fangesänge und Pop-songs präsentiert – das Theater wird zum Stadion. Mitsingen ist ausdrücklich erwünscht.
02166-6151100 | 18 Uhr | Theater Mönchengladbach



„Schwanensee“- St. Petersburg Festival Ballet
Es ist eine unsterbliche Geschichte von der Macht der wahren Liebe, vom jungen Prinzen Siegfried, der sich in die Schwanenprinzessin Odette verliebt und sie vom Bann des bösen Zauberers Rotbart befreien will, die das St. Petersburg Festival Ballet in opulenten Bildern erzählt.
0201-8046060 | 19.30 Uhr | Mercatorhalle, Duisburg

Küppers übernimmt
Mit lakonischer Sprache und so skurrilen wie treffsicheren Pointen erzählt Steinke mit viel szenischem Witz die Geschichte eines Paares das sich weder vom Fluch noch vom scheinbaren Segen des Neoliberalismus unterkriegen lassen will.
02131-277583 | 20 Uhr | TAS, Neuss

NippleJesus
Dave hat einen neuen Job. Früher war er Türsteher eines Clubs, doch er hat seiner Freundin versprochen, etwas Ungefährlicheres zu machen. Jetzt arbeitet er im Museum und passt auf Kunst auf. Sein erster Einsatz ist eine Herausforderung: Er soll eine sehr spezielle Jesusdarstellung bewachen. Zuerst ist Dave über das Kunstwerk empört. Doch als er die Künstlerin kennenlernt entdeckt er mehr und mehr die Welt der modernen Kunst für sich.
02131-269933 | 20 Uhr | RLT, Neuss

Willy Nachdenklich
Willy Nachdenklich ist der Macher der Facebook Seite „Nachdenkliche Sprüche mit Bildern“. Mit seiner „Vong-Sprache“ hat er nachhaltig die deutsche Internet-sprache beeinflusst und geprägt. Mittlerweile auch von großen und gängigen Marketingabteilungen übernommen, hat er somit Kultstatus erreicht.
0211-9730010 | 20 Uhr | zakk, Düsseldorf

SONNTAG 13.01.18

Les Vents Francais
Werke von Michail Iwanowitsch Glinka, Nikolai Andrejewitsch Rimski-Korsakow, Ludwig van Beethoven, Camille Saint-Saëns und Louis Spohr. Die Besetzung des Ensembles Les Vents Français liest sich wie das »Who's who« der internationalen Bläserzene.
02131-52699999 | 11 Uhr | Zeughaus Neuss

Die Geschichte vom kleinen Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat
Als der kleine Maulwurf seinen Kopf aus der Erde streckt, um zu sehen, ob die Sonne schon aufgegangen ist, passiert es... Ein brauner Haufen landet direkt auf seinem Kopf. „So eine Gemeinheit!“, ruft der kleine Maulwurf, aber kurzsichtig wie er ist, kann er niemanden entdecken. Und so beginnt eine turbulente Suche nach dem Schuldigen.
02131-277583 | 15 Uhr | TAS, Neuss

Die mittlere Lebenserwartung von Waschmaschinen
Mit skurrilem Blick und bissig schwarzem Humor wirft das Stück Schlaglichter auf den nicht alltäglichen Alltag dieser drei Familienmitglieder, die scheinbar nur zufällig zur selben Zeit am selben Ort existieren und deren Sehnsuchtsmomente sie in die kuriosesten Traumsequenzen entführen.
02131-277583 | 19 Uhr | TAS, Neuss

Otello darf nicht platzen (Lend me a Tenor)
Musical. Ken Ludwigs Boulevard-Komödie wurde 1986 am Broadway uraufgeführt und zählt bis heute zu den beliebtesten Dauerbrennern des Genres.
02166-6151100 | 19.30 Uhr | Theater Mönchengladbach

Anny Hartmann: Schwamm drüber. Der besondere Jahresrückblick 2018
2018 – Politisch ein spannendes Jahr mit den großen Fragen: wer kommt? wer bleibt? wer geht? Und – in jedem Fall – wohin? Fifa Mafia WM in Russland oder never endig Groko-Debatten. Anny Hartmann nimmt sich alles nochmal vor.
0211-9730010 | 20 Uhr | zakk, Düsseldorf

MONTAG, 14.01.18

The Day
The Day sind Laura Loeters aus Utrecht/Niederlande und der in Hamburg lebende Gregor Sonnenberg. Träumereich anmutender Dream-Pop trifft auf einen von Hardcore gelehrten und gelebten DIY-Ethos.
0211-9730010 | 20 Uhr | zakk, Düsseldorf

Der Herr der Ringe & Der Hobbit – Das Konzert
In einer zweistündigen Abendaufführung wird die sagenhafte Trilogie in einem einmaligen musikalischen Ereignis zum Leben erweckt. Von bedrohlichen Klängen Mordors und dem schrillen Angriff der schwarzen Reiter bis hin zu den wunderschönen lyrischen Melodien der Elfen.
0211-73440 | 20 Uhr | Capitol Theater, Düsseldorf

Neues
ortho-top®
Tel.: 0 21 81. 756 93-0

DIENSTAG, 15.01.18

Ballett
Für Kinder ab 3, 6 oder 8 Jahre. Jeweils um 15, 16 & 17 Uhr.
02181-40055 | 15 Uhr | Tanzstudio Köster, Grevenbroich

WIZO
Schönheit des Verfalls-Tour 2019. Über 30 Gigs im Januar und Februar quer durchs deutschsprachige Europa sind jetzt schon Pflichttermine für alle Fans des schlaue getexteten Ohrwurm-Punkrocks!
0211-9730010 | 20 Uhr | zakk, Düsseldorf

MITTWOCH, 16.01.18

Dance for Kids
Jeden Mittwoch für Kinder ab 3, 7 oder 10 Jahre, jeweils um 15, 16 bzw. 17 Uhr.
02181-40055 | 15 Uhr | Tanzstudio Köster, Grevenbroich

Videoclip-Dancing
Für Jugendliche ab 16 Jahre.
02181-40055 | 18 Uhr | Tanzstudio Köster, Grevenbroich

Jochen Malmsheimer: Dogensuppe Herzogin - ein Austopf mit Einlage
Die gefühlte Arschlochdichte und Idiotenkonzentration, die Sackgesichtsüberfülle und Kackbratzen-durchsuchung, die allgemeine, bimssteinere Generalverblödung und präsenile Allgemeinabstumpfung, kurz: die cerebrale Fäulnis in diesem Land war, subjektiv gefühlt, immer schon hoch, aber nun läßt sich dieses trübe Faktum nicht mehr nur im Experiment nachweisen, sondern ist für uns alle fühlbar im Freiland angekommen.
02405-40860 | 20 Uhr | Medio.Rhein.Erft, Bergheim

DONNERSTAG, 17.01.18



Kultus Songwirter Lounge
Liam Ó Maonlaí (Hothouse Flowers, Irland). Der Sänger und Pianist Liam von den Hothouse Flowers auf Solotour.

Ihr erstes Album People erreichte Platz 2 der UK-Albumcharts und Platz 1 der irischen Charts. Es gilt als das erfolgreichste Debütalbum einer irischen Band.
20 Uhr | PopUpKultus (Ostwall 18), Grevenbroich

SAMSTAG, 19.01.18

Die Räuber
Ein Vater und zwei Söhne, beide radikal. Während Karl mit einer Bande raubend und mordend durch die deutschen Lande zieht, intrigiert Franz solange er ihn beim Vater, bis dieser ihn, bevor er entkräftet zusammenbricht, verstoßt. Franz erklärt den alten Moor kurzerhand für tot und setzt sein Intrigenspiel skrupellos fort. Jetzt ist Amalia, die Geliebte des Bruders, sein Ziel. Erst als Karl wieder auftaucht, kommen die dreisten Lügen seines Bruders ans Licht und ein blutiger Racheefeldzug nimmt seinen tragischen Lauf.
02166-6151100 | 19.30 Uhr | Theater Mönchengladbach

Die mittlere Lebenserwartung von Waschmaschinen
Mit skurrilem Blick und bissig schwarzem Humor wirft das Stück Schlaglichter auf den nicht alltäglichen Alltag dieser drei Familienmitglieder, die scheinbar nur zufällig zur selben Zeit am selben Ort existieren und deren Sehnsuchtsmomente sie in die kuriosesten Traumsequenzen entführen.
02131-277583 | 20 Uhr | TAS, Neuss

Was ihr wollt
Wer in Shakespeares komischster und zugleich melancholischer Komödie nicht seinen Verstand verliert, besitzt wohl keinen.
02131-269933 | 20 Uhr | RLT, Neuss

Cavequeen
Sven wacht eines Morgens vor seiner Haustür auf - wie Gott ihn schuf und total verwirrt. Er kann sich so gar nicht mehr an die Ausschweifungen seines Geburtstages am Vorabend erinnern und warum ihn sein eifersüchtiger Freund Bruno vor die Tür gesetzt hat. Ausgerechnet jetzt, wo er gerade 40 geworden ist – oder nach schwuler Zeitrechnung: scheintot!
0211-73440 | 20 Uhr | Capitol Theater, Düsseldorf

The Busters
Maldita Dieta Tour 2019. 1987 gründen sich die BUSTERS. Eigentlich nur, um einen Abend mit Ska-Musik zu veranstalten ...
0211-9730010 | 21 Uhr | zakk, Düsseldorf

SONNTAG, 20.01.18

Die Bremer Stadtmusikanten
Esel, Katze, Hund und Hahn wollen nicht länger Knechte auf dem Bauernhof sein, sondern in Freiheit leben, aufbrechen, einen Schritt ins Neue und Unbekannte wagen und endlich mal spannende Sachen erleben! Also auf nach Bremen. Doch der Weg dorthin ist lang, gefährlich und mit vielen Stolpersteinen gespickt.
02131-277583 | 15 Uhr | TAS, Neuss

Wir sind Borussia
Ja, wir schwören Stein und Bein auf die Elf vom Niederrhein ... Die Fans von Borussia Mönchengladbach entführen den Geißbock der Kölner, Delling interviewt Netzer, mit Live-Musik und Tanz werden Fangesänge und Pop-songs präsentiert – das Theater wird zum Stadion. Mitsingen ist ausdrücklich erwünscht.
02166-6151100 | 18 Uhr | Theater Mönchengladbach

Die mittlere Lebenserwartung von Waschmaschinen
Mit skurrilem Blick und bissig schwarzem Humor wirft das Stück Schlaglichter auf den nicht alltäglichen Alltag dieser drei Familienmitglieder, die scheinbar nur zufällig zur selben Zeit am selben Ort existieren und deren Sehnsuchtsmomente sie in die kuriosesten Traumsequenzen entführen.
02131-277583 | 19 Uhr | TAS, Neuss

„Still Life“ von Alexander Dinelaris
Der Autor Alexander Dinelaris nimmt sich in seinem Stück die großen Lebensthemen vor: Freundschaft, Liebe, Sex, Abschied, Trauer, Vergänglichkeit, Würde. Alexander Dinelaris ist ein oscarprämiertes Drehbuchautor, unter anderem durch „Birdman“ oder „The Unbroken Virtue of Ignorance“ und „The Revenant“ (2015) bekannt.
02405-40860 | 19 Uhr | Medio.Rhein.Erft, Bergheim

DIENSTAG, 22.01.18

Ballett
Für Kinder ab 3, 6 oder 8 Jahre. Jeweils um 15, 16 & 17 Uhr.
02181-40055 | 15 Uhr | Tanzstudio Köster, Grevenbroich

Das Tagebuch der Anne Frank
Auf der Flucht vor den Nazis Frank in Frankfurt versteckt sich die jüdische Familie Frank in einem dunklen Hinterhof in Amsterdam. Zwei Jahre verbringt die 13-jährige Anne in dieser bedrückenden Umgebung, bis sie 1944 an die Nazis verraten wird. Die Eltern werden nach Auschwitz verschleppt, Anne und ihre Schwester Margot sterben an Entkräftung und Typhus im Konzentrationslager Bergen-Belsen. Einzig der Vater Otto überlebt den Holocaust.
02166-6151100 | 20 Uhr | Theater Mönchengladbach

Das Shopping- und Freizeitcenter in Grevenbroich

Wir wünschen unseren Kunden...

Wir gratulieren dem Gewinner aus dem letzten Monat:
Herr J. Reinartz aus Grevenbroich

+++ Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir einen 50-EURO-EINKAUFSGUTSCHEIN +++

An der Info abgeben oder Lösung senden an:
**Montanushof – Stichwort: Kreuzwörterrätsel
Ostwall 31 - 41515 Grevenbroich**

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Bei zu vielen Einsendungen entscheidet das Los. Mitarbeiter vom Montanushof und deren Angehörige dürfen leider nicht teilnehmen. Einsendeschluss ist der 18.01.2019. Der Gewinner wird im nächsten Stadtblatt veröffentlicht.

MONTANUSHOF
Ihr Einkaufszentrum in Grevenbroich

Sprache z. Darstl. v. Internetseiten	Desmond, südfranz. Bischof	strahlende Heiligkeit	Abk. für Betriebskrankenkasse	med. Begriff für Erweiterung	Abk. für Knoten	Baumteil, starker Zweig	Figur aus dem Roman Peter Pan
			Hülle der Insektenpuppen			int. Schriftsteller-Verband	Gianni, Patriarch des Fiat-Cians
				lustiger Streich, Schabernack	Weihnachtsrose, Christblume	eine Reitübung d. Hohen Schule	
John, Mi-me (Zimmer 1408')	kleinwüchsige Menschen	Initialen der Meysel	Vorn. des finn. Skispringers Ahonen			Jostein, Autor von Sofies Welt	
			Beendung eines Fußballspiels		Abk. für Millimeter	Abk. Berlins Hauptstadt-Airport	mündl. überlieferte Erzählung
(ugs.) Witzfigur, Knlich	Karpfenfisch	leitender Grundsatz			Spaltwerkzeug, die Axt		Vorn. v. d. franz. Regisseur Besson
Turmuh: Big ...		Abk. Satellit	Kurort an der Lahn		ugs. für einen Monteuranzug		
Abk. für Rolls Royce		Wellnessbad		Abk. für Air France	angesichts, aufgrund, zumal	Miley, US-Sängerin und Mimin	
Zierschnalle, Schmuckspange					abstoßen, anwidern	russisches 'Brotbier'	Top-Level-Domain Irland
		franz. Wort für dich		Rinde der Korkeiche		Esslöffel (Abk.)	Marietta, Moderatorin
Abk. für InterCity-Express	veralteter männl. Vorname	engl. Wort für Nägel		Metall mit hoher Leitfähigkeit	kurzer Nagel für die Pinwand		Gegenteil von aus
Stadt in Thüringen					alt-niederländ. Münze	chem. Kürzel für Eisen	schneller Internetzugang
			unbestimmter Artikel		griechische Meernymphe	Einwohner von Franken	
Vorn. von Ex-Spice-Girl Halliwell	Familienverbände, Stammesverbände		unbeständig, unruhig				Teil des Moleküls
US-Paketzustelldienst	Abk. für Handschrift		Lobgesang	quaken-der Wasservogel		Holzblasinstrument mit Doppelrohrblatt	Sheena, Sängerin der 80er
		Bez. der ethnischen Chinesen		Abk. der Castingshow mit Bohlen	Diana, R'n'B-Diva		Wurftaubenschießen
europ. Tourismus-konzern		priv. TV-Sender	höfliche Anrede	Langfinger		Spiel mit Holzhammer und kl. Toren	
					Abk. für in Ordnung	Abk. Radio Station	Stadt am Rhein
Hefeweizen mit Fruchtsaft u. Curacao	Abk. für Leutnant		Fest, das den Ramadan beendet		Bo, Schauspielerin (*1956)		agil, aktiv
ehem. Adelstitel			der Rauchfangtrichter			Tragposten, Strebe	

Top-Zinsen ab

2,95%

effektiver Jahreszins p.a.*

Finanzieren ist einfach.

Mit dem Sparkassen-Privatkredit.

Jetzt ganz bequem online oder in einer unserer Filialen abschließen.

*Aktuell bereits ab 2,99% effektiver Jahreszins (bonitätsabhängig), gebundener Sollzinssatz ab 2,95% p.a. für Nettodarlehensbeträge ab 10.000,- EUR. Sparkasse Neuss, Oberstr. 110-124, 41460 Neuss

Repräsentatives Beispiel: 2,99% effektiver Jahreszinssatz bei einer Finanzierung von 10.000,- EUR Nettodarlehensbetrag für 36 Monate und einem gebundenen Sollzinssatz von 2,95% p.a. ergibt eine monatliche Rate von 290,60 EUR. Das entspricht einem Gesamtbetrag von 10.461,29 EUR.

 **Sparkasse Neuss**

sparkasse-neuss.de/privatkredit

ZEHNTHOF LIVINGCITY



Über den Dächern von Grevenbroich ...



**Nur noch zwei
Wohnungen frei!**

... wartet Ihre Traumwohnung!

In bester zentraler Lage von Grevenbroich, 150 Meter vom Marktplatz entfernt. Alle Wohnungen verfügen über einen gehobenen Standard mit Personenaufzügen von der Tiefgarage bis ins oberste Geschoss, großen Balkonen und Terrassen nach Südwesten, Fußbodenheizung, Elektro-Rollläden, Video-Gegensprechanlagen und barrierefreier Erschließung.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!



021 81 . 47 47
www.pick-projekt.de

PICK
P R O J E K T
SO WIRD EIN HAUS DRAUS!